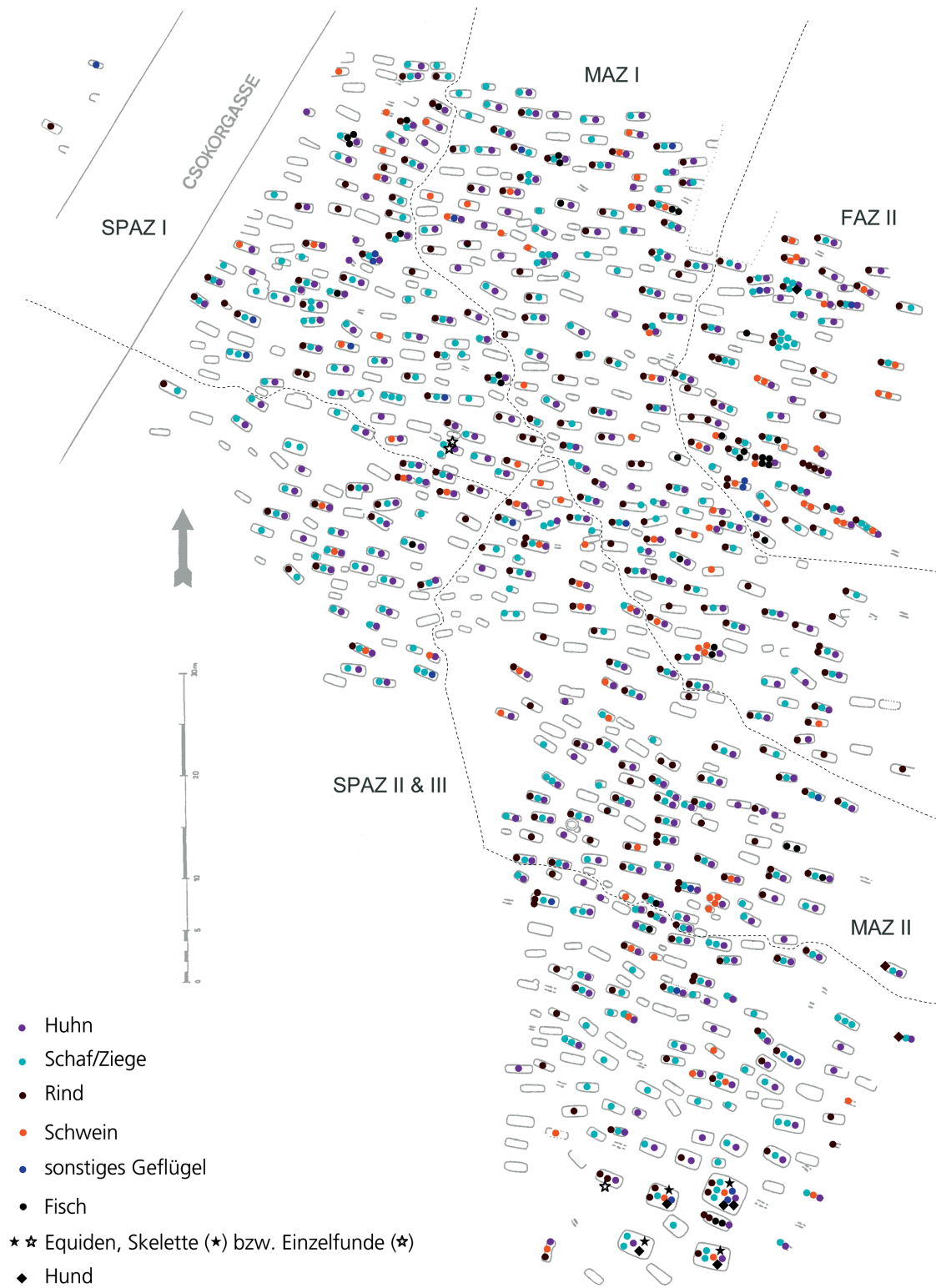
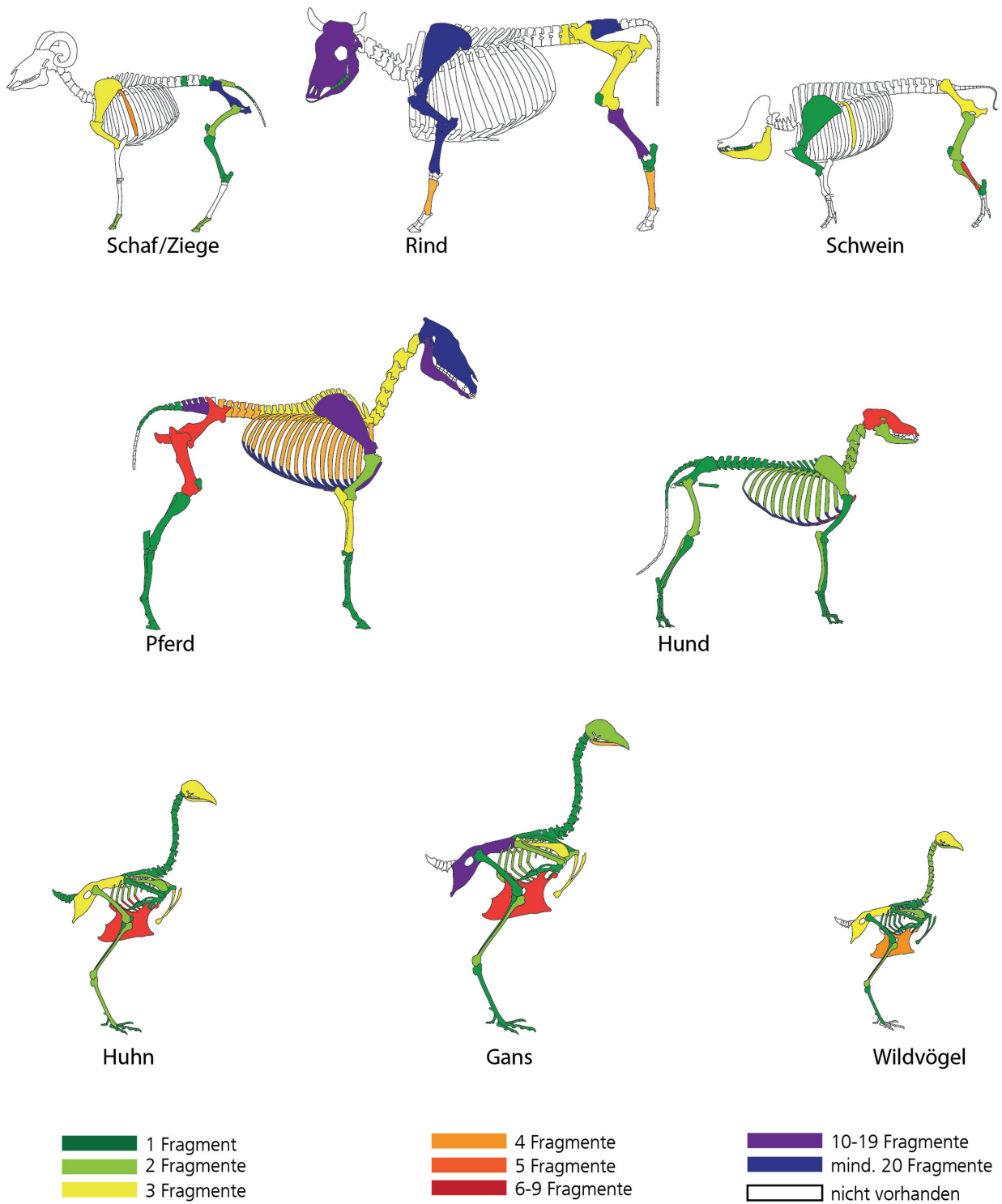


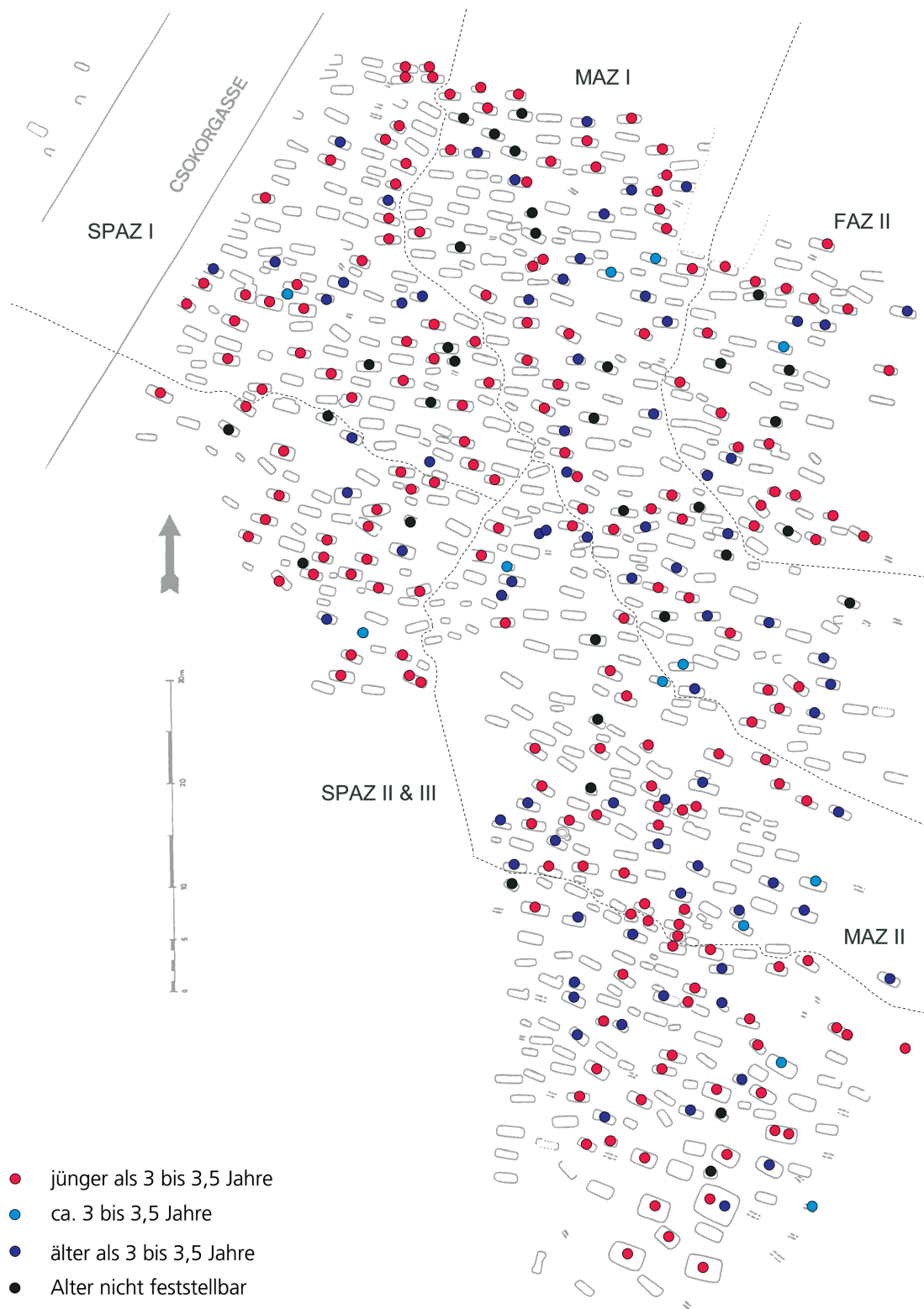
TAFELN 1-30



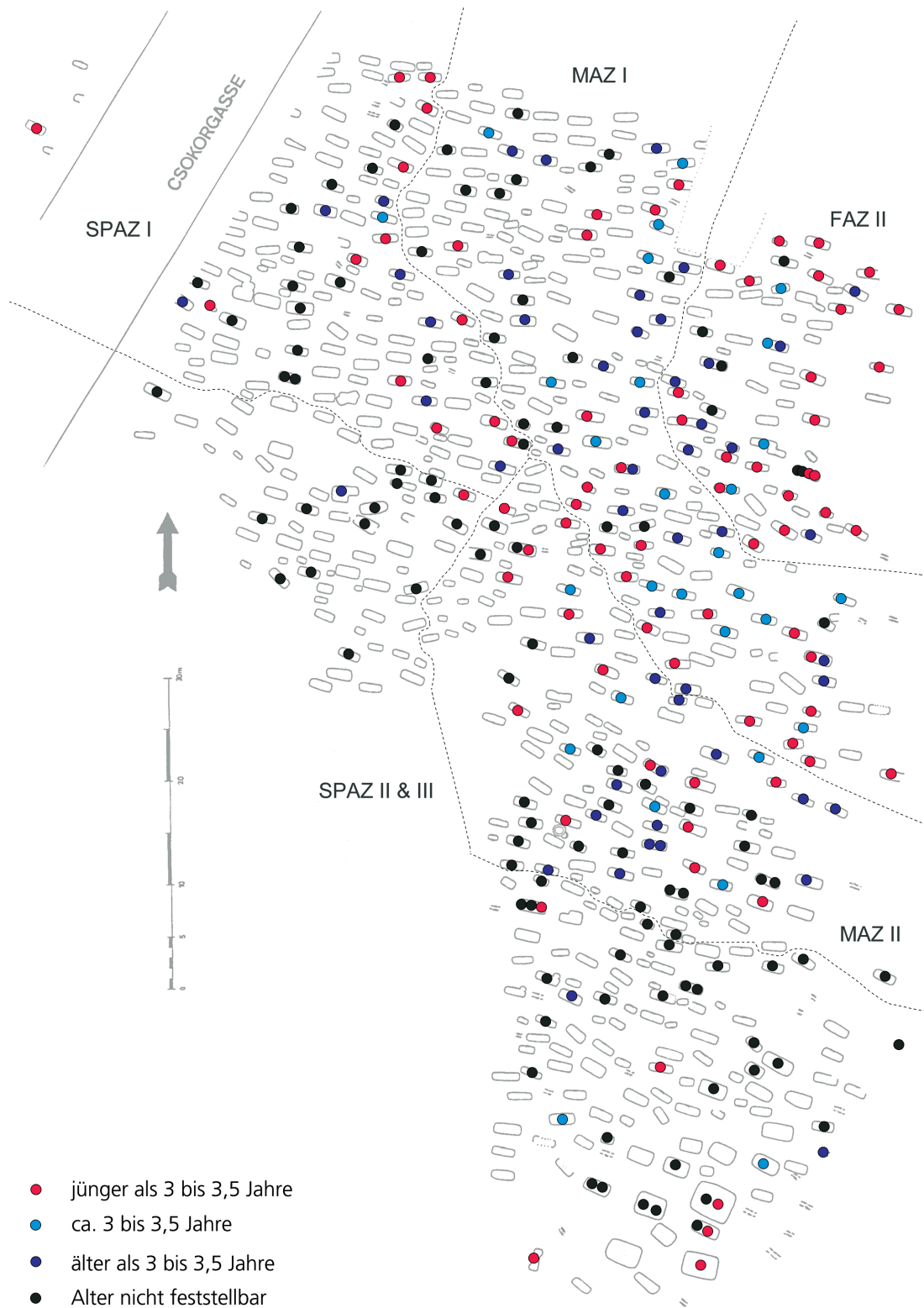
Csokorgasse. Auftreten der nachgewiesenen Arten in den Gräbern des Gräberfeldes. – (Grafik H. Baron).



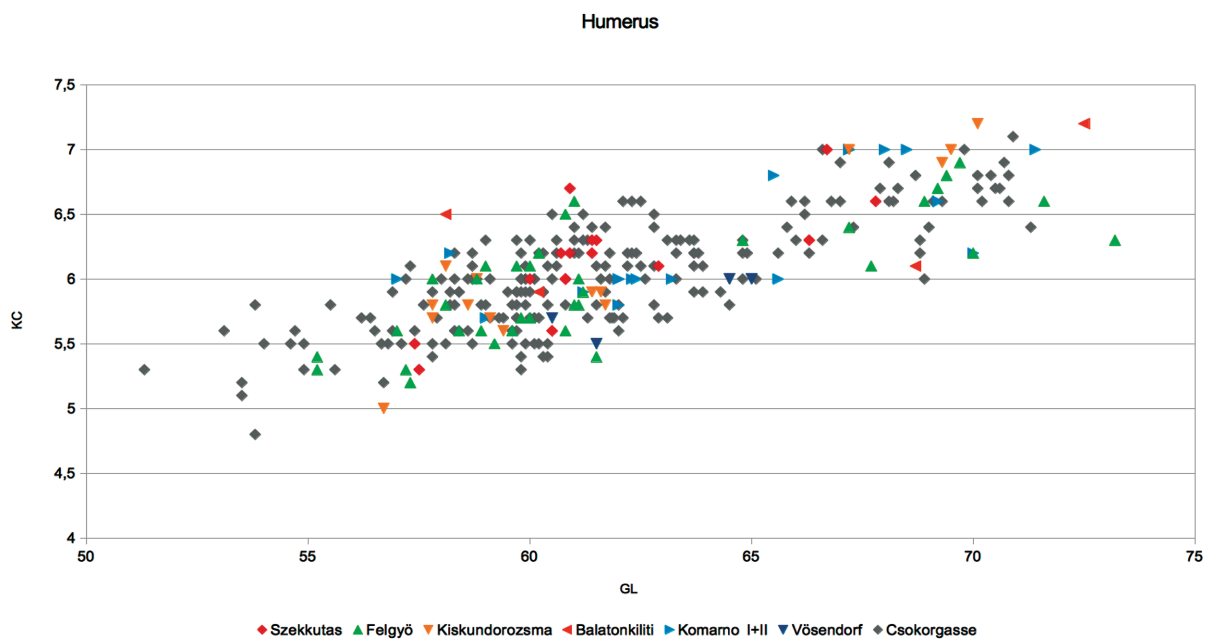
Csokorgasse. Mittlere Fragmentierung der Skelettelemente verschiedener Arten oder Tiergruppen im Gräberfeld an der Wiener Csokorgasse. Die Farbe gibt die durchschnittliche hypothetische Fragmentzahl dhF wieder, aus denen sich das Skelettelement zusammensetzen lassen würde. – (Grafik H. Baron. Skelettvorlagen: © 1996 ArchéoZoo.org. Zeichnung Michel Coutureau, Inrap).



Csokorgasse. Gräberfeldplan mit Funden von Schaf und Ziege, Altersverteilung. – (Grafik H. Baron).

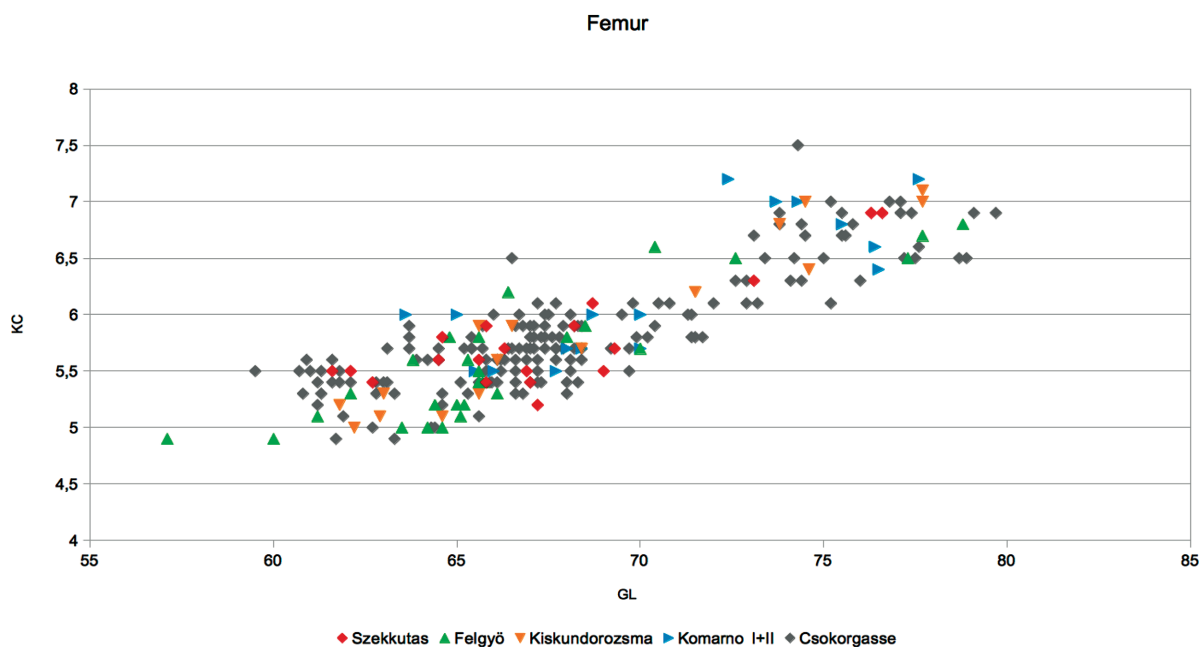


Csokorgasse. Graberfeldplan mit Funden vom Rind, Altersverteilung. – (Grafik H. Baron).



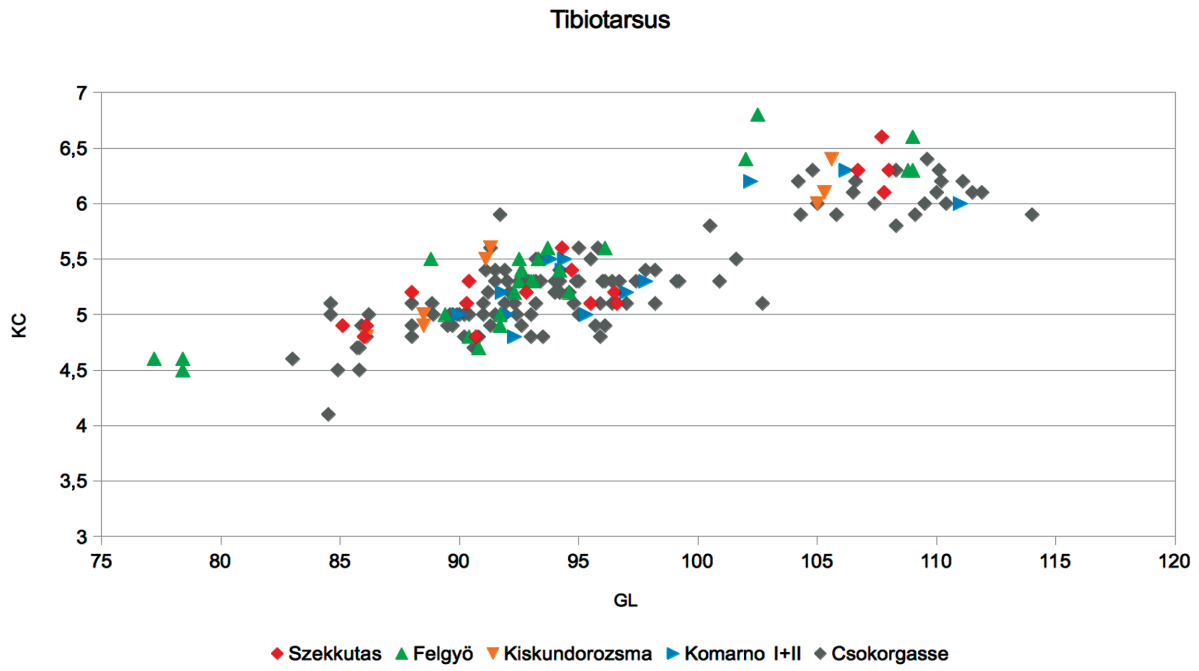
1

Huhn. Divariate Darstellung der Maße »Größte Länge« GL und »Kleinste Breite des Corpus« KC des Humerus der awarischen Hühner aus der Csokorgasse (graue Rauten) mit Tieren aus anderen awarischen Gräberfeldern Österreichs, Ungarns und der Slowakei. Maße: Kórosi 2010; Ambros 1987; 1993a; Pucher u. a. 2006. – (Grafik H. Baron).



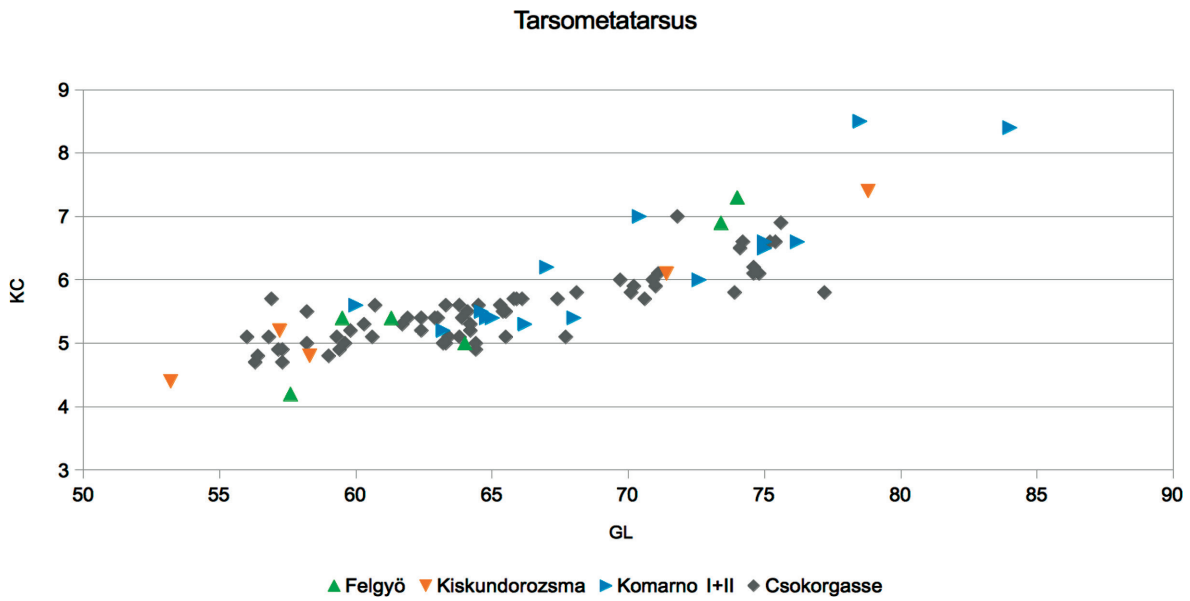
2

Huhn. Divariate Darstellung der Maße »Größte Länge« GL und »Kleinste Breite des Corpus« KC des Femur der awarischen Hühner aus der Csokorgasse (graue Rauten) mit Tieren aus anderen awarischen Gräberfeldern Ungarns und der Slowakei. Maße: Kórosi 2010; Ambros 1987; 1993a; Pucher u. a. 2006. – (Grafik H. Baron).



1

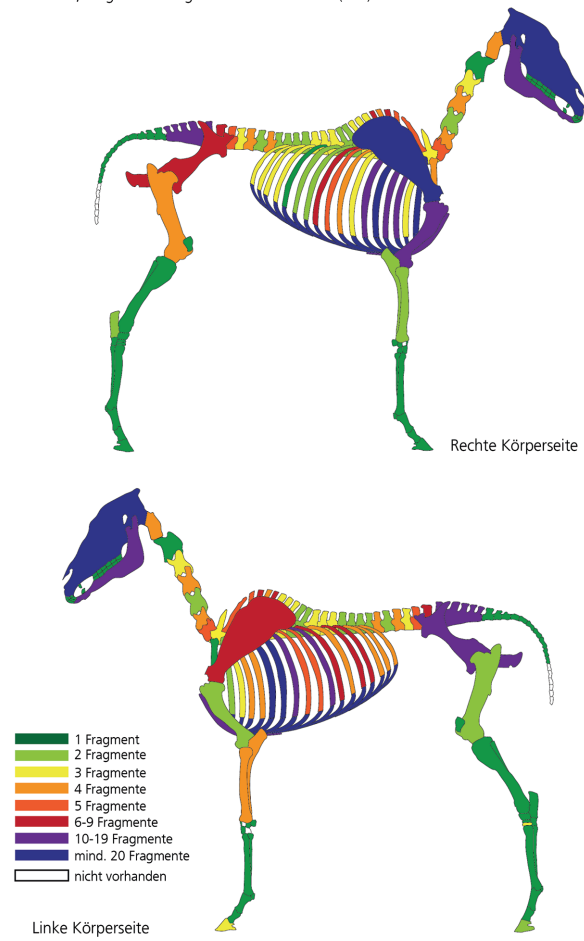
Huhn. Divariate Darstellung der Maße »Größte Länge« GL und »Kleinste Breite des Corpus« KC des Tibiotarsus der awarischen Hühner aus der Csokorgasse (graue Rauten) mit Tieren aus anderen awarischen Gräberfeldern Ungarns und der Slowakei. Maße: Kőrösi 2010; Ambros 1987; 1993a; Pucher u. a. 2006. – (Grafik H. Baron).



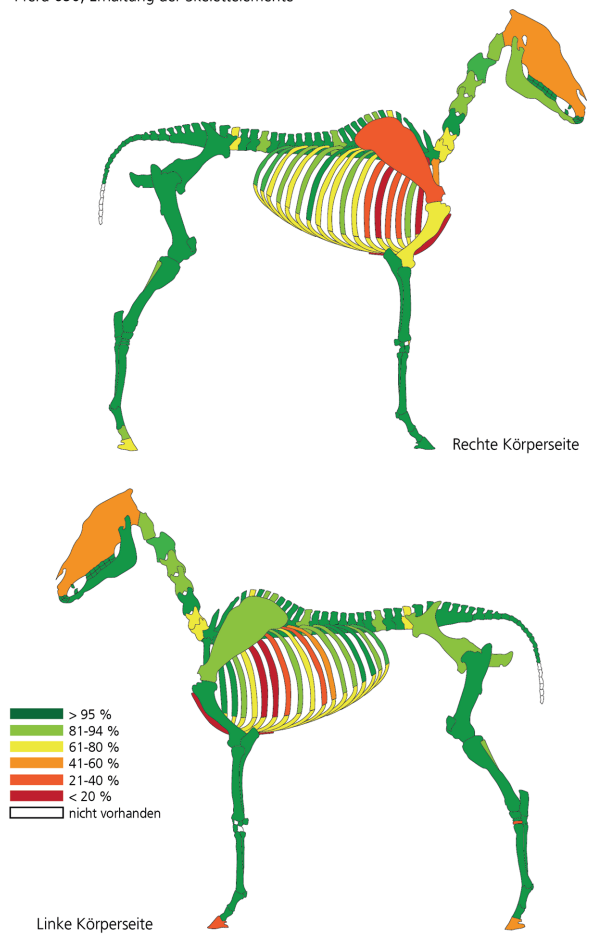
2

Huhn. Divariate Darstellung der Maße »Größte Länge« GL und »Kleinste Breite des Corpus« KC des Tarsometatarsus der awarischen Hühner aus der Csokorgasse (graue Rauten) mit Tieren aus anderen awarischen Gräberfeldern Ungarns und der Slowakei. Maße: Kőrösi 2010; Ambros 1987; 1993a; Pucher u. a. 2006. – (Grafik H. Baron).

Pferd 650, Fragmentierung der Skelettelemente (dhF)



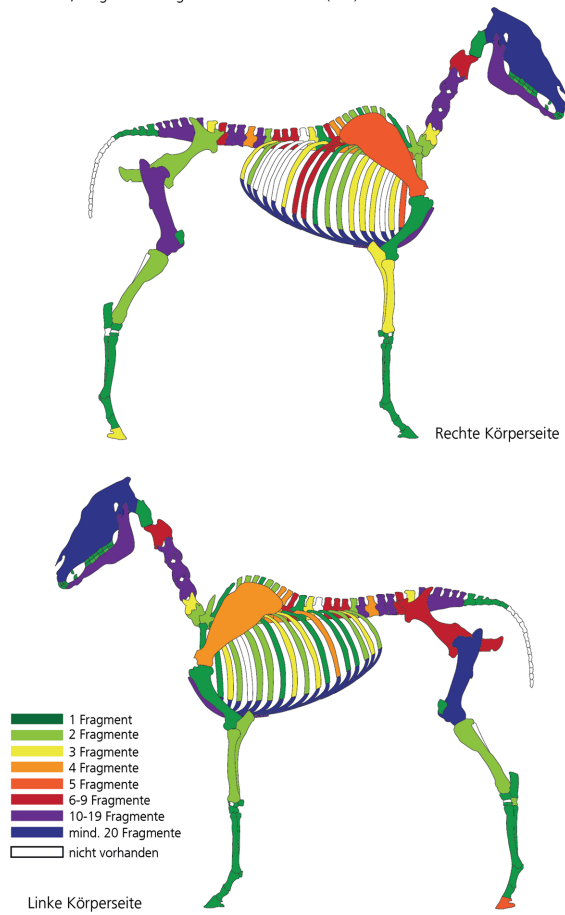
Pferd 650, Erhaltung der Skelettelemente



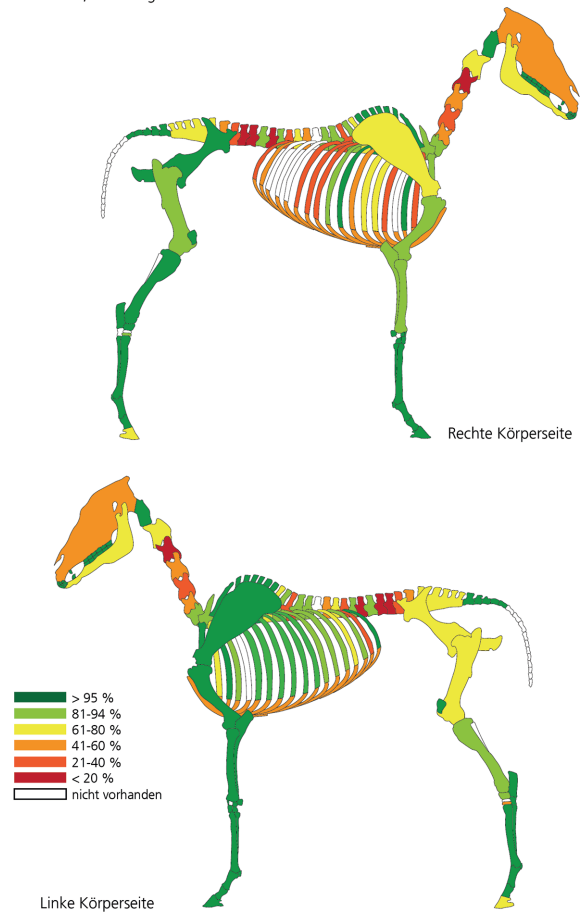
Csokorgasse, Grab 650. Pferd. Links: Fragmentierung der Elemente des Pferdeskelettes anhand der durchschnittlichen hypothetischen Fragmentenzahl dhF. Rechts: Erhaltung der Skelettelemente in geschätzten Prozent der Knochenmasse. – (Grafik H. Baron. Skelettvorlage: wie Abb. 200).

Tafel 8

Pferd 690, Fragmentierung der Skelettelemente (dhF)

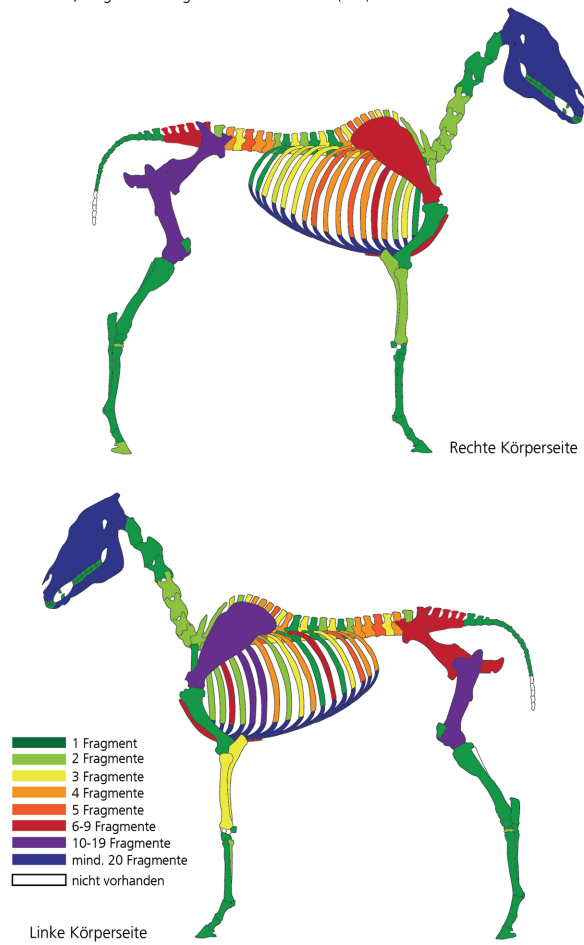


Pferd 690, Erhaltung der Skelettelemente

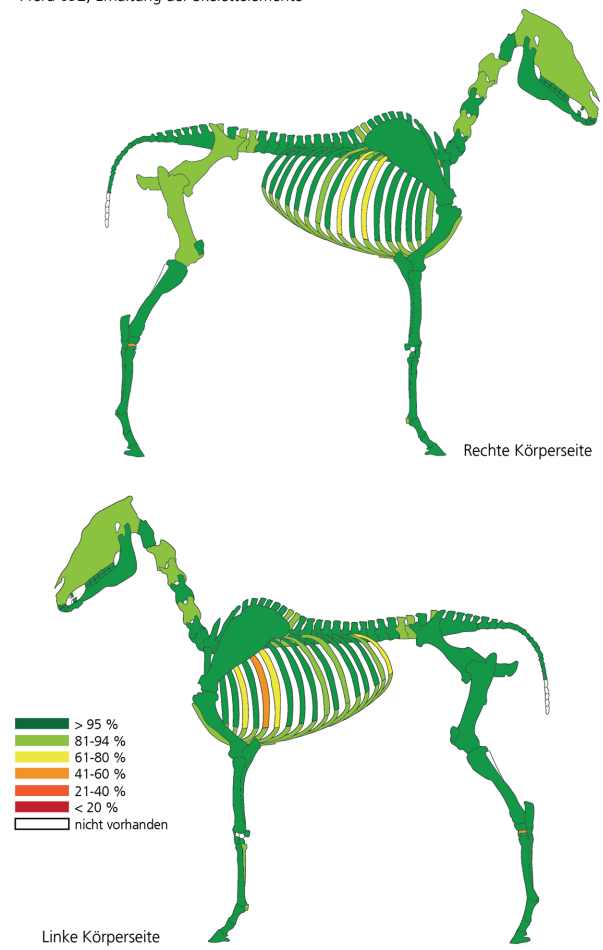


Csokorgassa, Grab 690. Pferd. Links: Fragmentierung der Elemente des Pferdeskelettes anhand der durchschnittlichen hypothetischen Fragmentenzahl dhF. Rechts: Erhaltung der Skelettelemente in geschätzten Prozent der Knochenmasse. – (Grafik H. Baron. Skelettvorlage: wie Abb. 200).

Pferd 692, Fragmentierung der Skelettelemente (dhF)



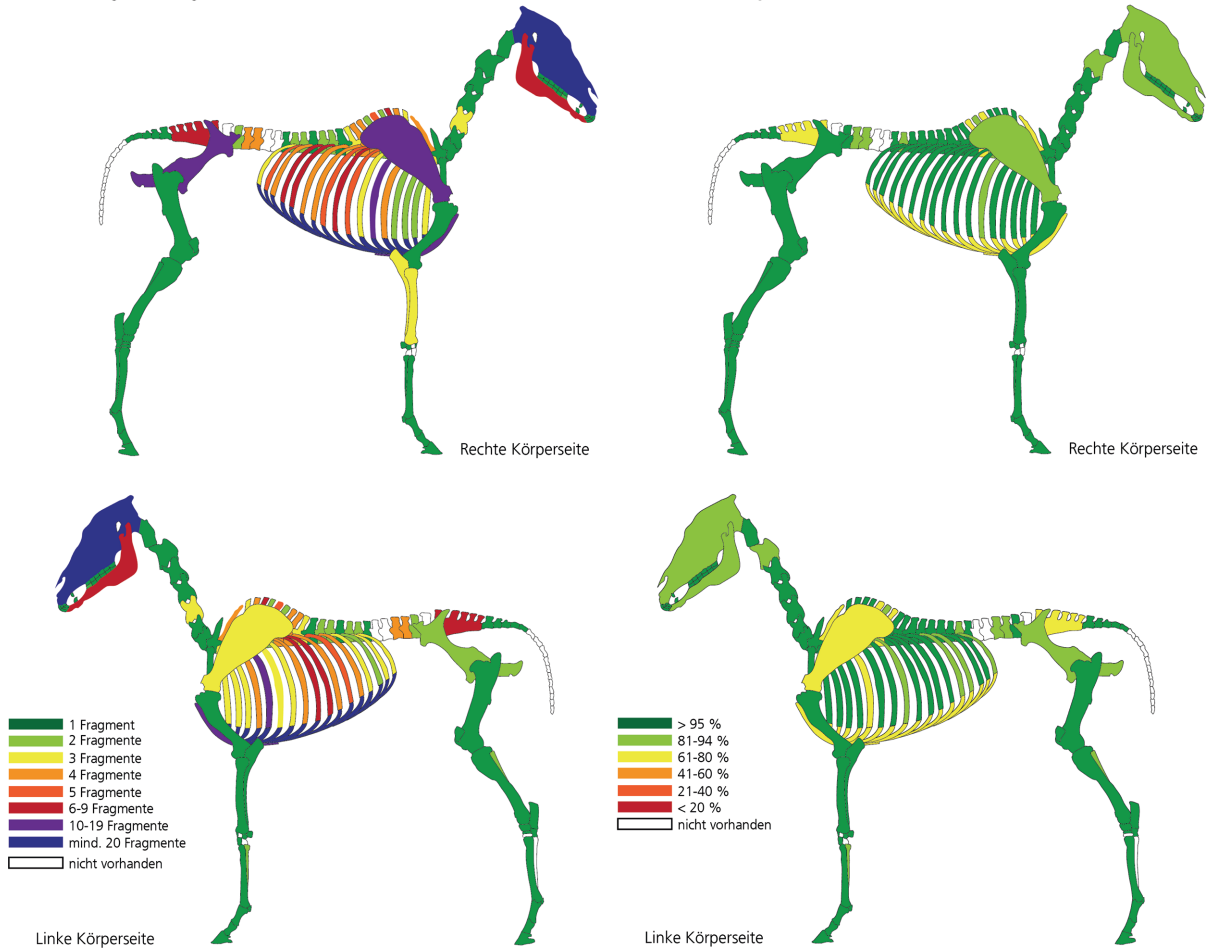
Pferd 692, Erhaltung der Skelettelemente



Csokorgasse, Grab 692. Pferd. Links: Fragmentierung der Elemente des Pferdeskelettes anhand der durchschnittlichen hypothetischen Fragmentanzahl dhF. Rechts: Erhaltung der Skelettelemente in geschätzten Prozent der Knochenmasse. – (Grafik H. Baron. Skelettvorlage: wie Abb. 200).

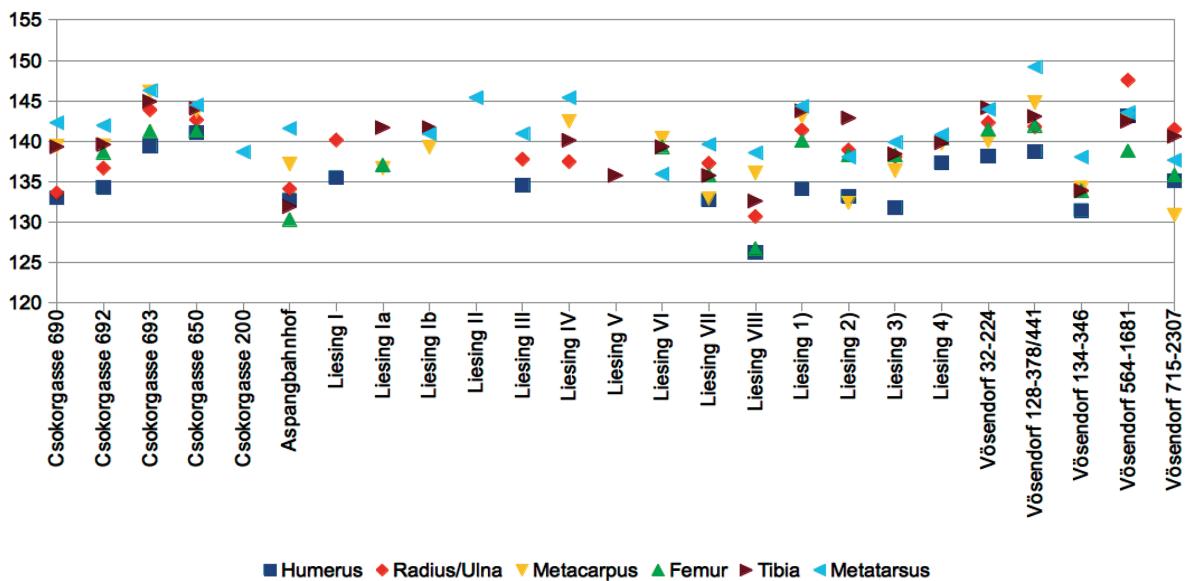
Pferd 693, Fragmentierung der Skelettelemente (dhF)

Pferd 693, Erhaltung der Skelettelemente



1

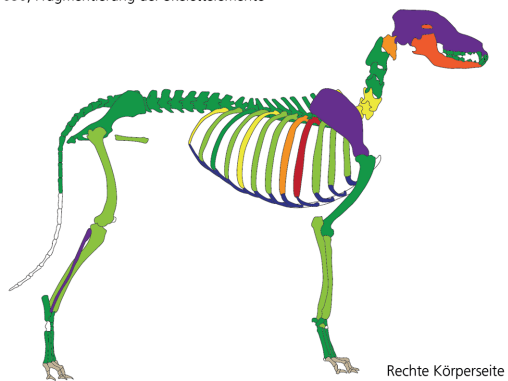
Csokorgasse, Grab 693. Pferd. Links: Fragmentierung der Elemente des Pferdeskelettes anhand der durchschnittlichen hypothetischen Fragmentanzahl dhF. Rechts: Erhaltung der Skelettelemente in geschätzten Prozent der Knochenmasse. – (Grafik H. Baron. Skelettvorlage: wie Abb. 200).



2

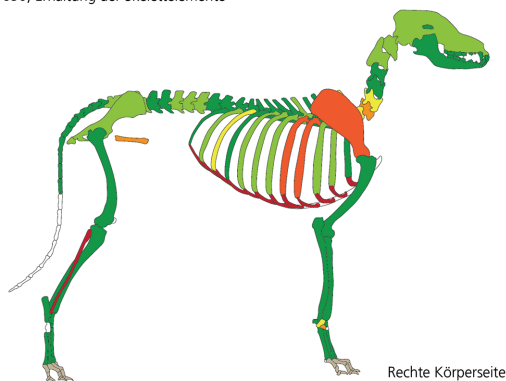
Anhand der Längenmaße verschiedener Langknochen und der Faktoren von May errechneter Widerristhöhen awarischer Pferde aus Niederösterreich. Einige Skelette zeigen eine sehr geringe Streuung der Maße (z. B. Csokorgasse, Grab 650), andere (z. B. Wien-Liesing VIII) eine sehr große. Maße: Czeika 2000 (Wien-Aspangbahnhof); Stork/Boessneck 1975 (Wien-Liesing); Pucher u. a. 2006 (Vösendorf). – (Grafik H. Baron).

Hund 650, Fragmentierung der Skelettelemente

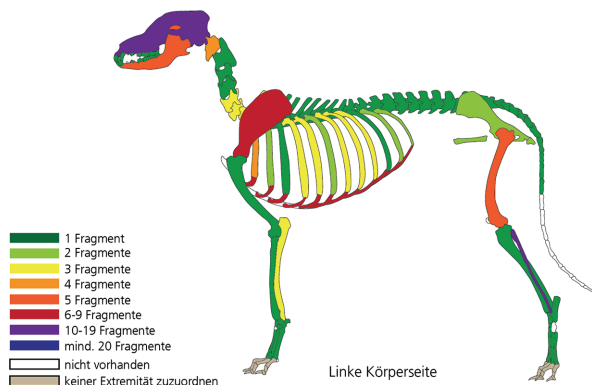


Rechte Körperseite

Hund 650, Erhaltung der Skelettelemente

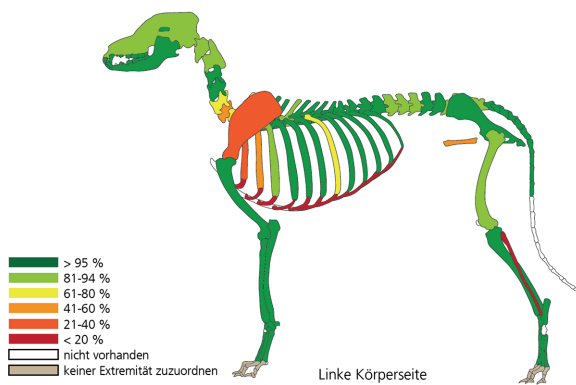


Rechte Körperseite



Linke Körperseite

- 1 Fragment
- 2 Fragmente
- 3 Fragmente
- 4 Fragmente
- 5 Fragmente
- 6-9 Fragmente
- 10-19 Fragmente
- mind. 20 Fragmente
- nicht vorhanden
- keiner Extremität zuzuordnen



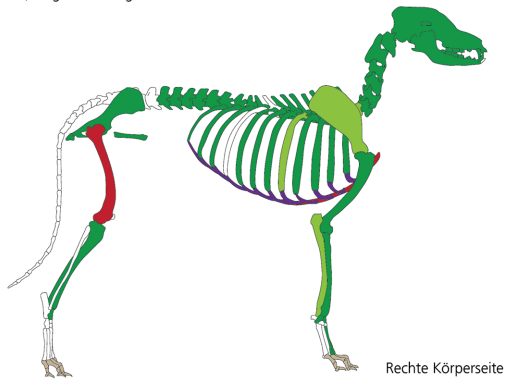
Linke Körperseite

- > 95 %
- 81-94 %
- 61-80 %
- 41-60 %
- 21-40 %
- < 20 %
- nicht vorhanden
- keiner Extremität zuzuordnen

Csokorgasse, Grab 650. Hund. Links: Fragmentierung der Elemente des Hundeskelettes anhand der durchschnittlichen hypothetischen Fragmentzahl dhF. Rechts: Erhaltung der Elemente des Hundeskelettes in geschätzten Prozent der Knochenmasse. – (Grafik H. Baron. Skelettvorlage: wie Abb. 233).

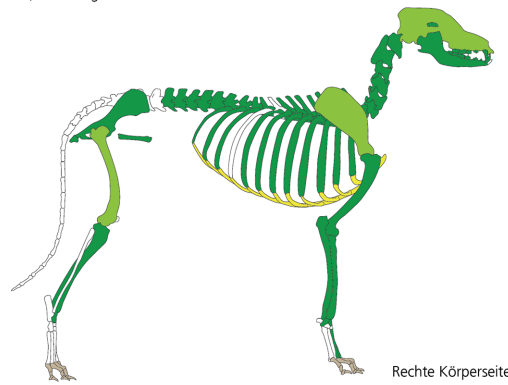
Tafel 12

Hund 690, Fragmentierung der Skelettelemente

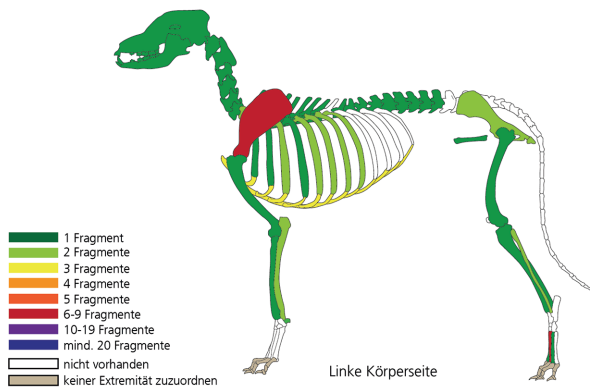


Rechte Körperseite

Hund 690, Erhaltung der Skelettelemente

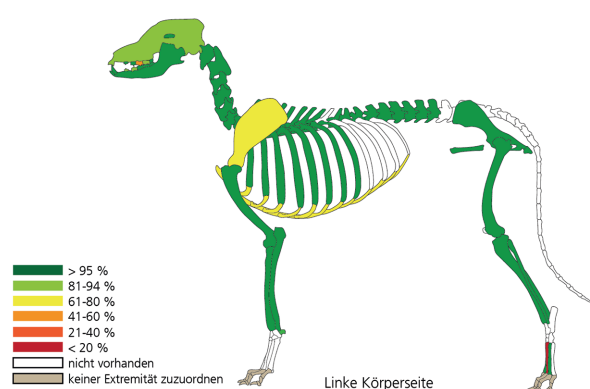


Rechte Körperseite



Linke Körperseite

- 1 Fragment
- 2 Fragmente
- 3 Fragmente
- 4 Fragmente
- 5 Fragmente
- 6-9 Fragmente
- 10-19 Fragmente
- mind. 20 Fragmente
- nicht vorhanden
- keiner Extremität zuzuordnen

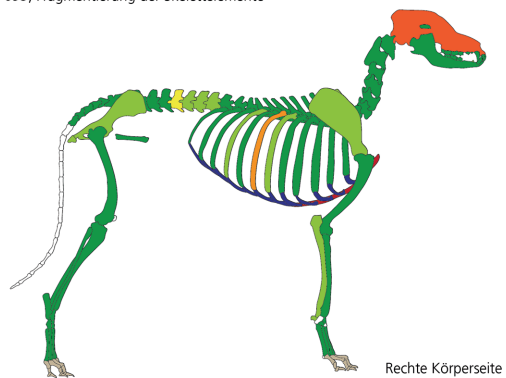


Linke Körperseite

- > 95 %
- 81-94 %
- 61-80 %
- 41-60 %
- 21-40 %
- < 20 %
- nicht vorhanden
- keiner Extremität zuzuordnen

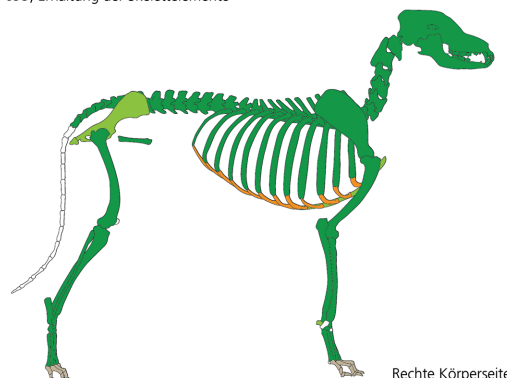
Csokorgasse, Grab 690. Hund. Links: Fragmentierung der Elemente des Hundeskelettes anhand der durchschnittlichen hypothetischen Fragmentzahl dhF. Rechts: Erhaltung der Elemente des Hundeskelettes in geschätzten Prozent der Knochenmasse. – (Grafik H. Baron. Skelettvorlage: wie Abb. 233).

Hund 693, Fragmentierung der Skelettelemente



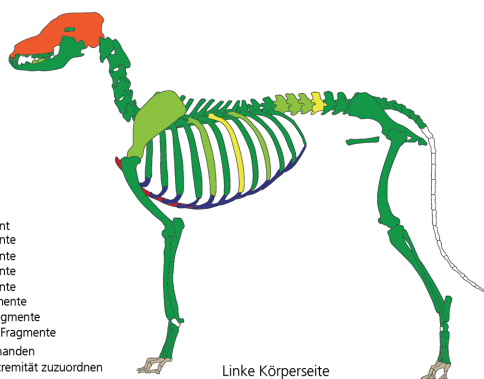
Rechte Körperseite

Hund 693, Erhaltung der Skelettelemente



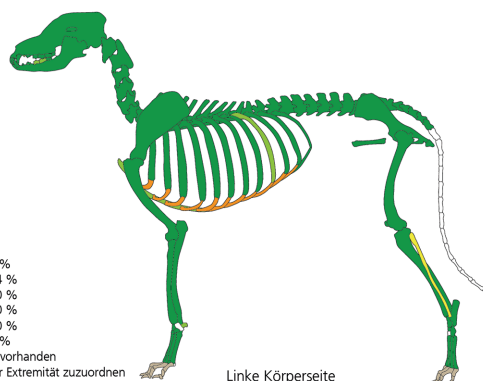
Rechte Körperseite

- 1 Fragment
- 2 Fragmente
- 3 Fragmente
- 4 Fragmente
- 5 Fragmente
- 6-9 Fragmente
- 10-19 Fragmente
- mind. 20 Fragmente
- nicht vorhanden
- keiner Extremität zuzuordnen



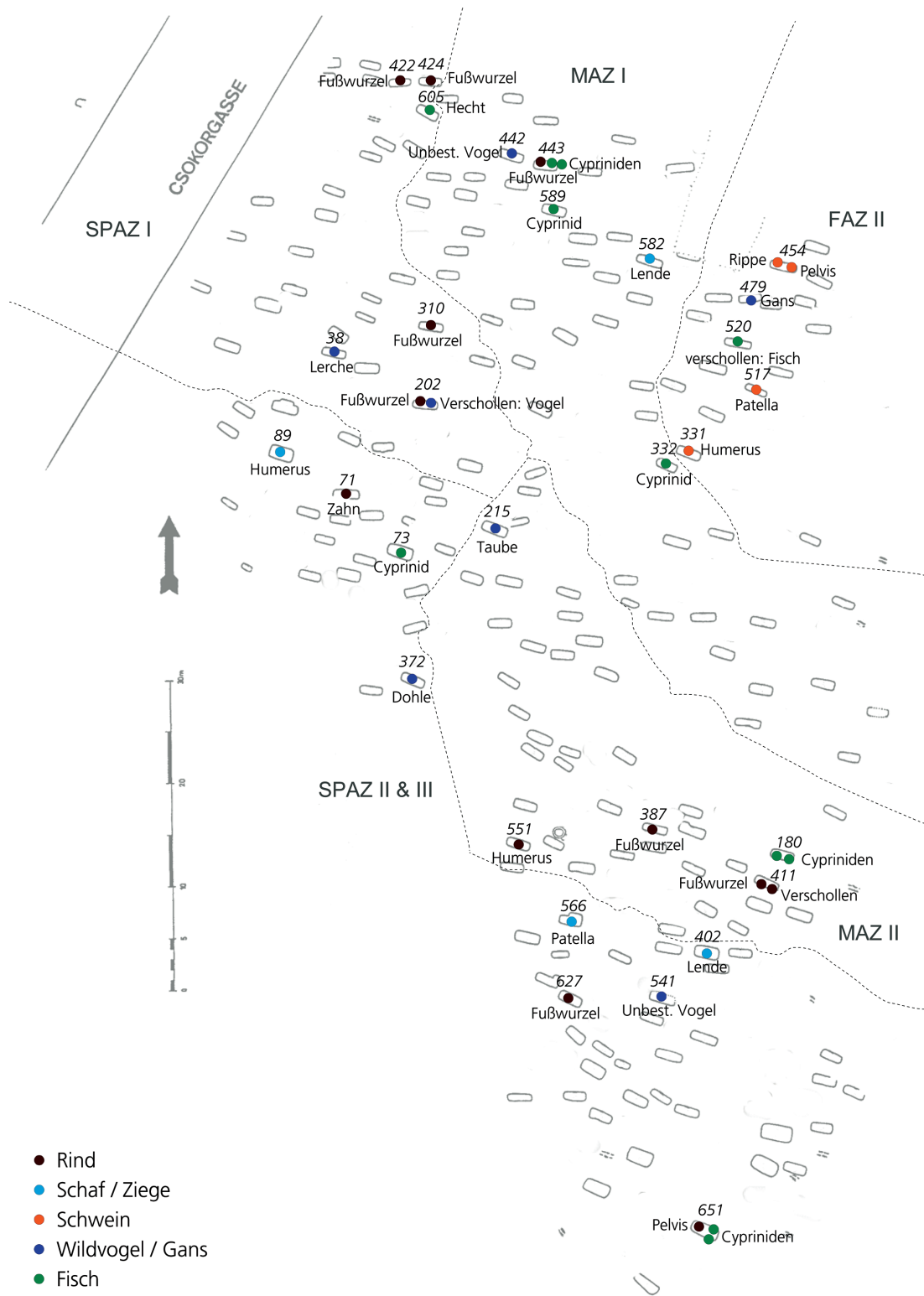
Linke Körperseite

- > 95 %
- 81-94 %
- 61-80 %
- 41-60 %
- 21-40 %
- < 20 %
- nicht vorhanden
- keiner Extremität zuzuordnen

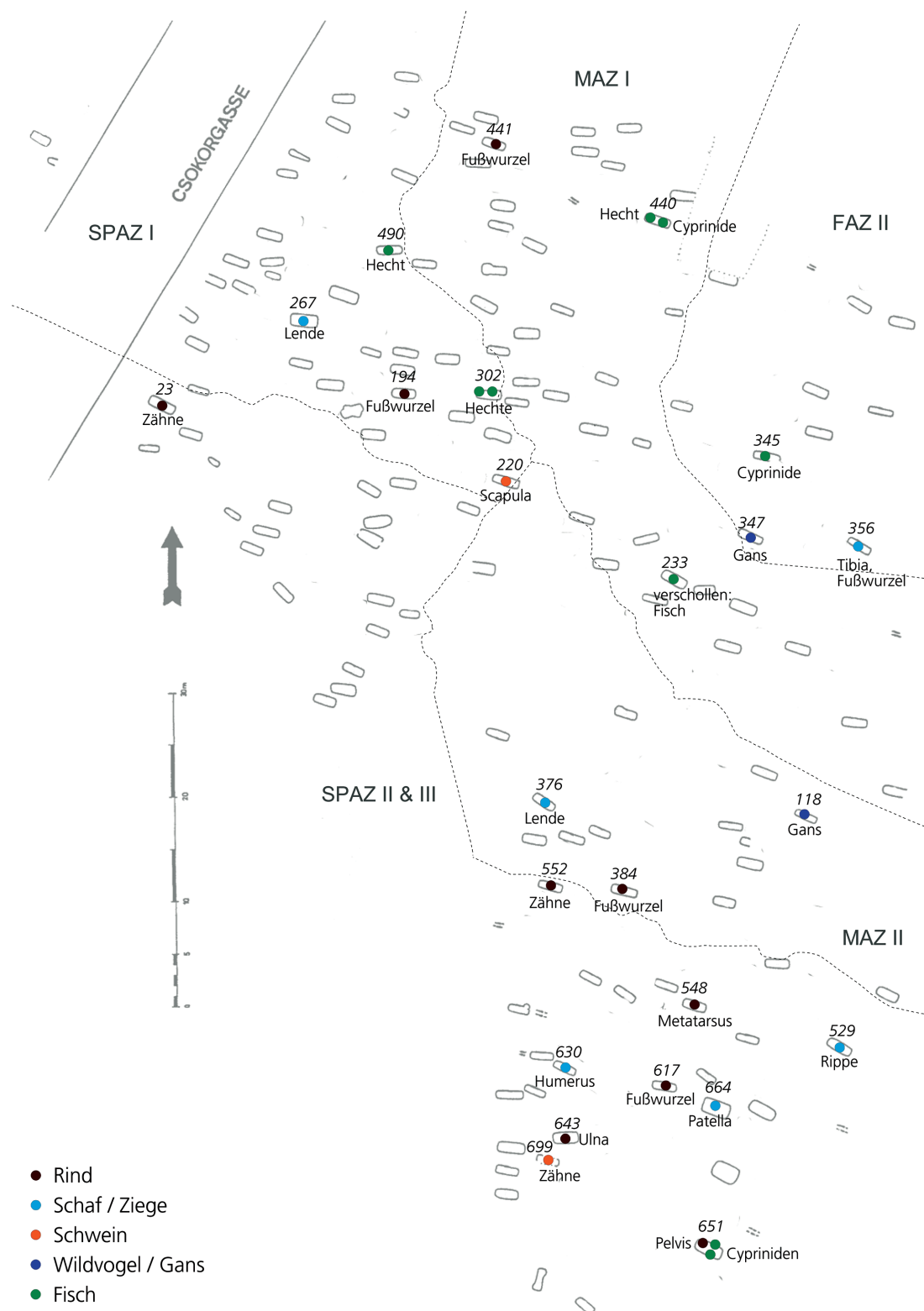


Linke Körperseite

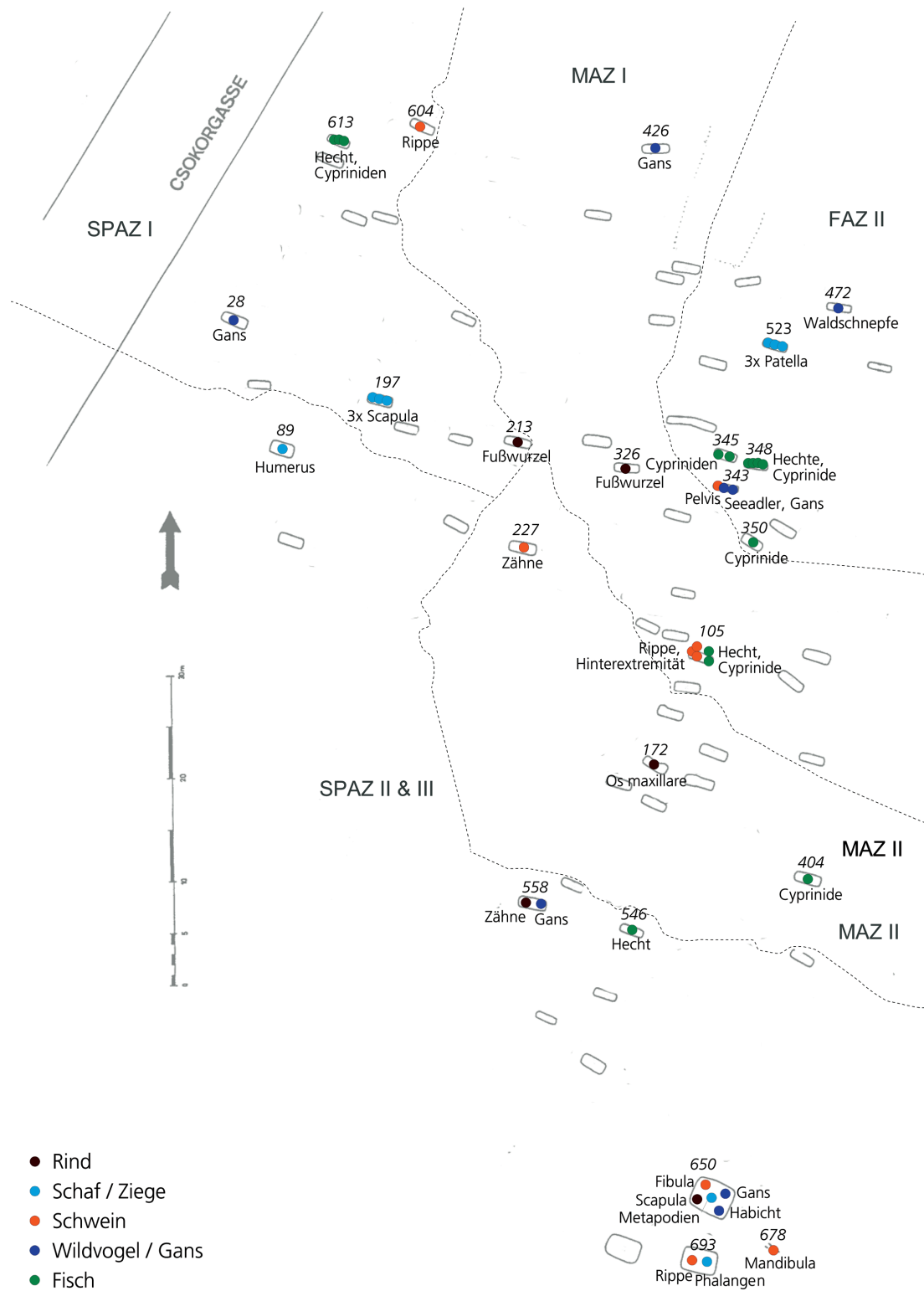
Csokorgasse, Grab 693. Hund. Links: Fragmentierung der Elemente des Hundeskelettes anhand der durchschnittlichen hypothetischen Fragmentzahl dhF. Rechts: Erhaltung der Elemente des Hundeskelettes in geschätzten Prozent der Knochenmasse. – (Grafik H. Baron. Skelettvorlage: wie Abb. 233).



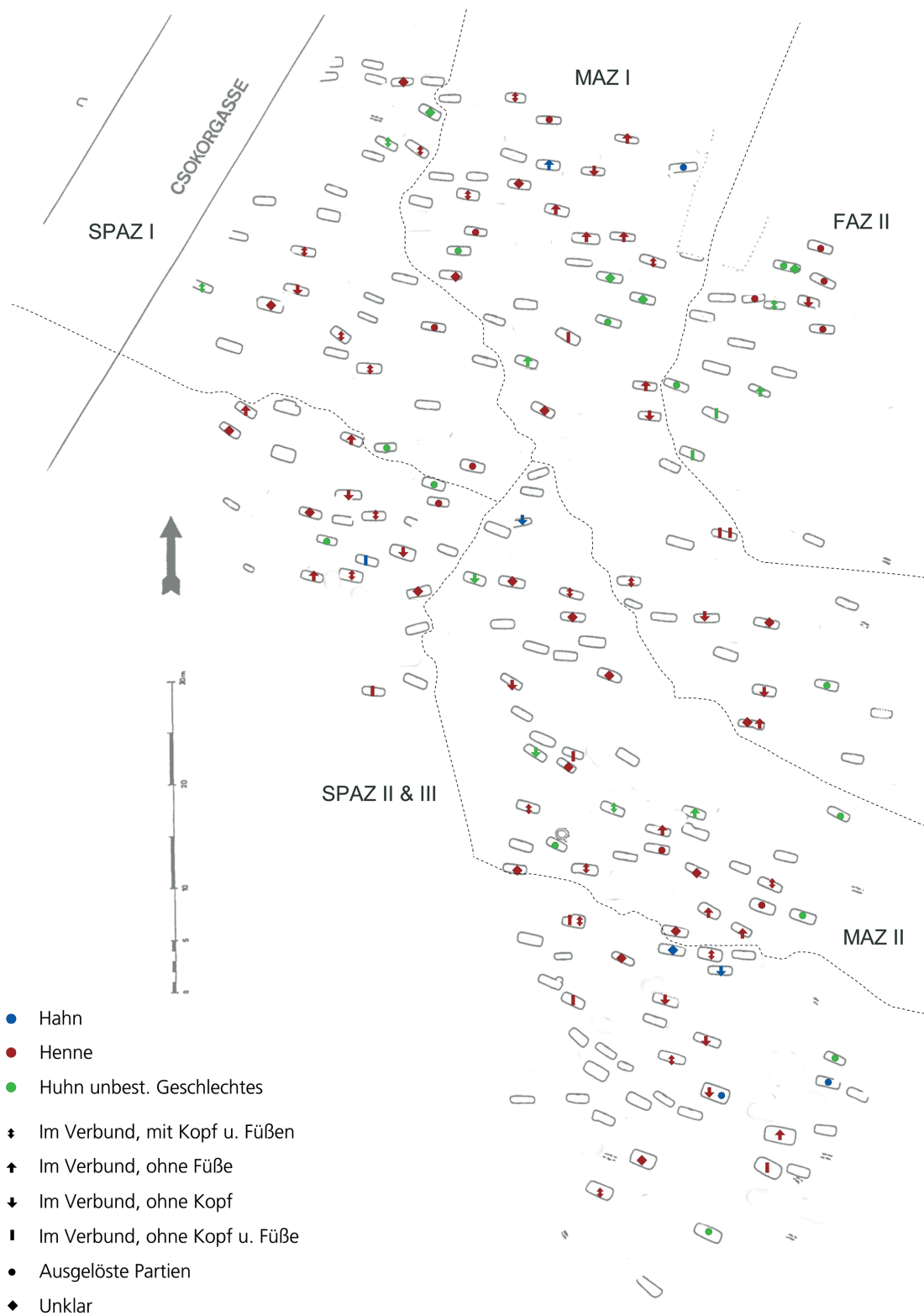
Csokorgasse. Seltene Beigaben in Frauengräbern. Vorkommen der ungewöhnlichen Skelettelemente von Rind, Schaf/Ziege und Schwein sowie von Wildvögeln, Gänsen und Fischen nur in den Frauengräbern. – (Grafik H. Baron).



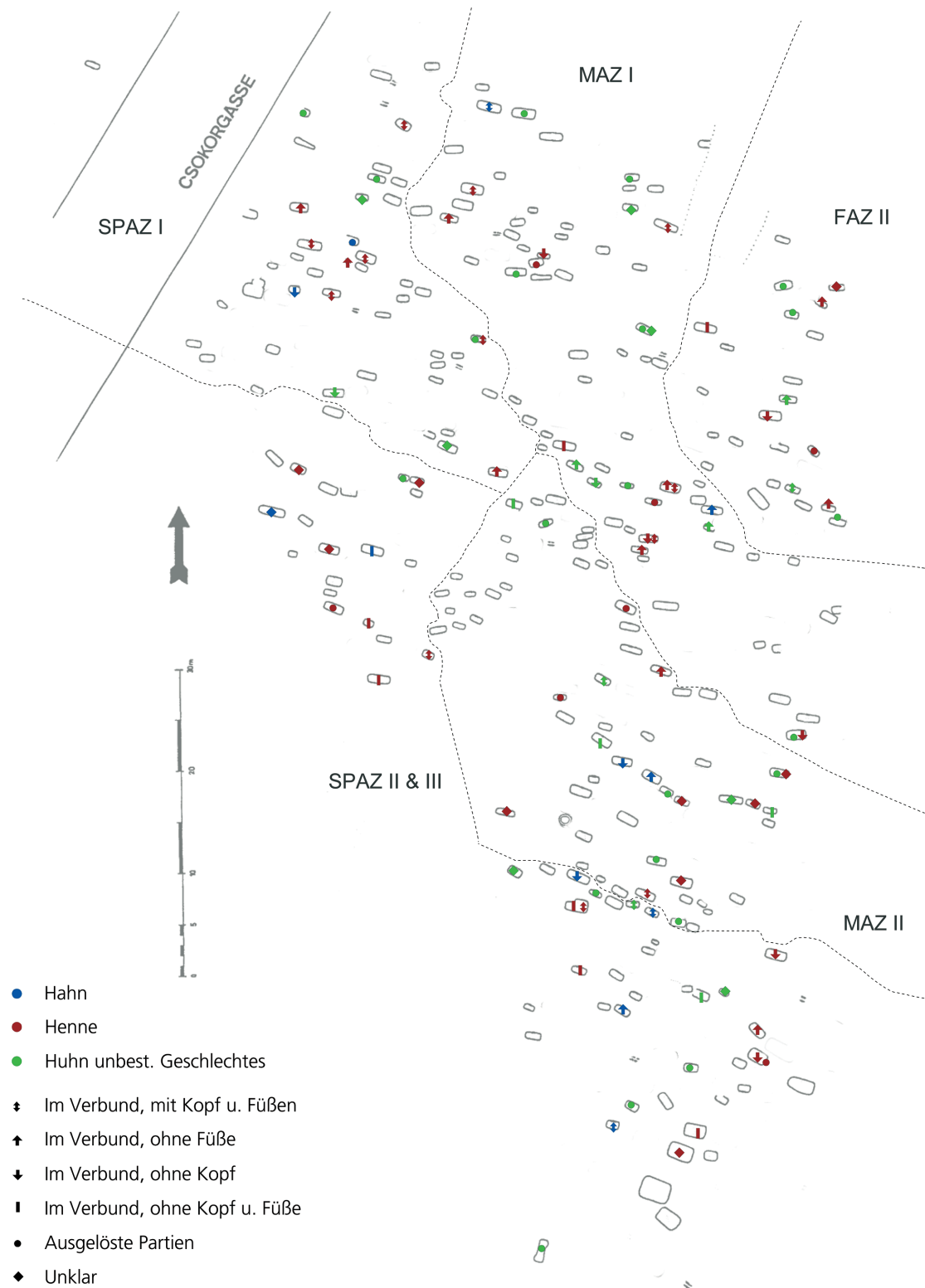
Csokorgasse. Seltene Beigaben in Gräbern von Männern ohne vierteilige Gürtelgarnitur. Vorkommen der ungewöhnlichen Skelettelemente von Rind, Schaf/Ziege und Schwein sowie von Wildvögeln, Gänsen und Fischen nur in den Gräbern dieser Männer. – (Grafik H. Baron).



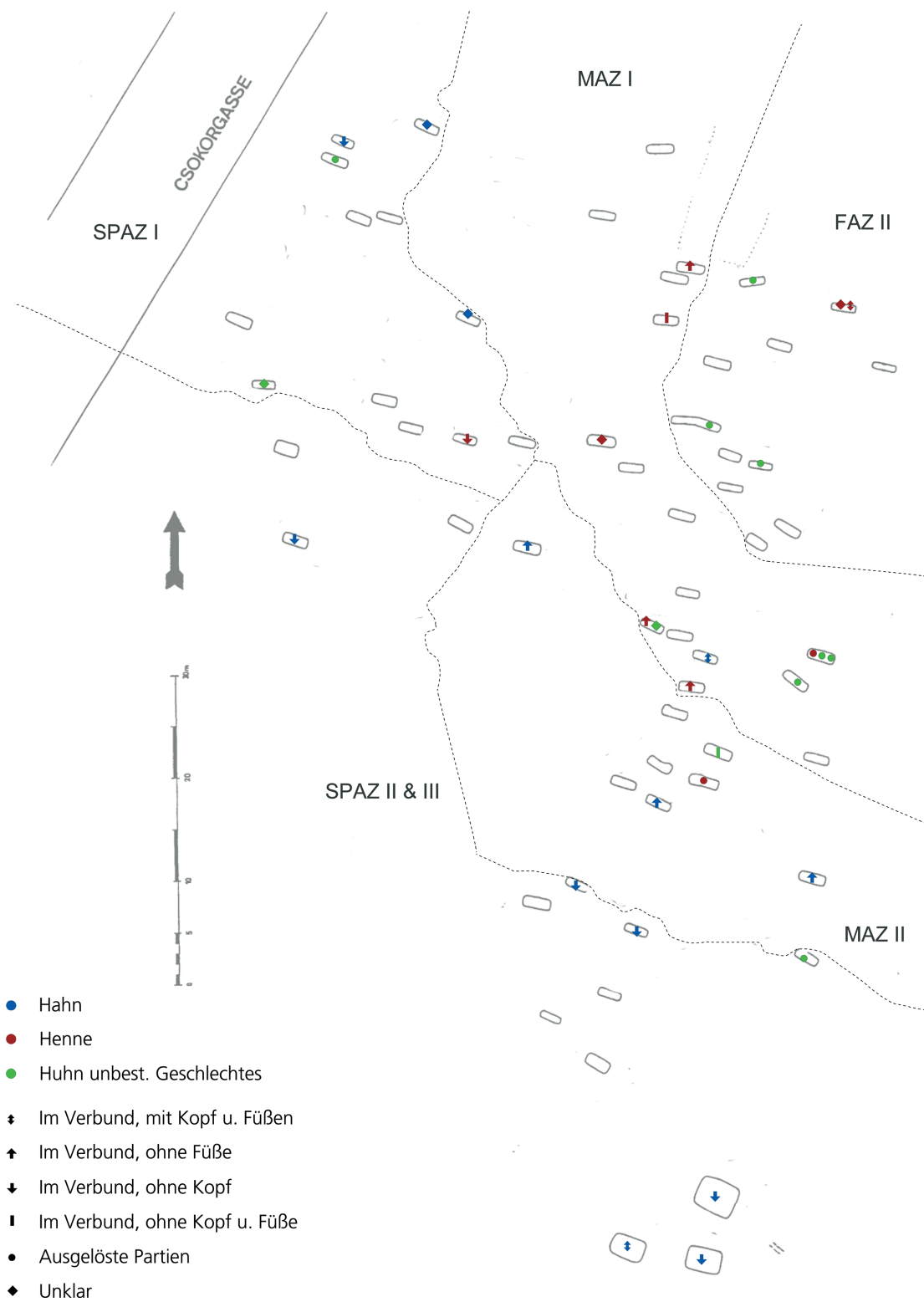
Csokorgasse. Seltene Beigaben in Gräbern von Männern mit vierteiliger Gürtelgarnitur. Vorkommen der ungewöhnlichen Skelettelemente von Rind, Schaf/Ziege und Schwein sowie von Wildvögeln, Gänsen und Fischen nur in den Gräbern dieser Männer. – (Grafik H. Baron).



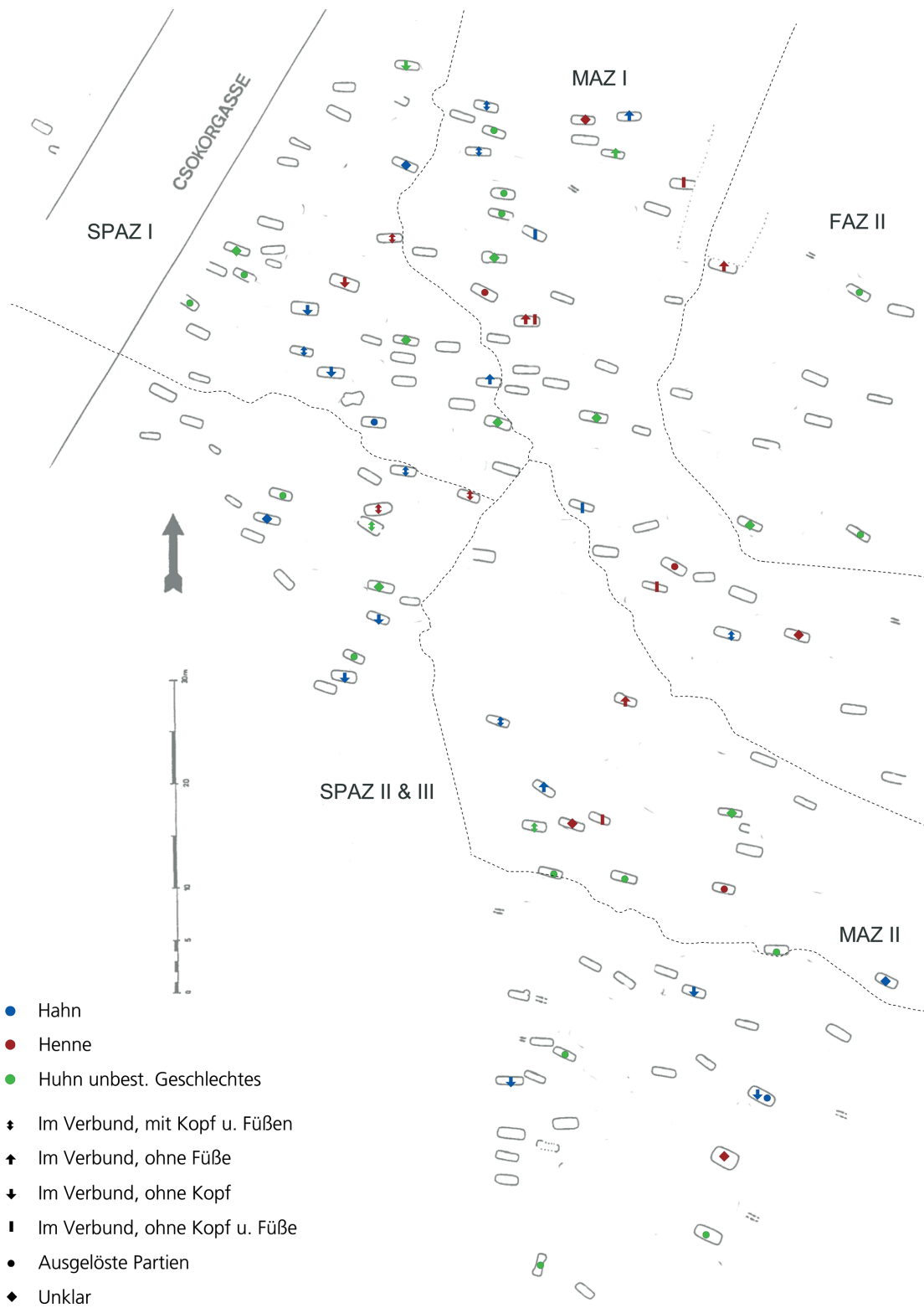
Csokorgasse. Form der Beigabe von Hähnen und Hennen in den Frauengräbern. – (Grafik H. Baron).



Csokorgasse. Form der Beigabe von Hähnen und Hennen in den Kindergräbern. – (Grafik H. Baron).

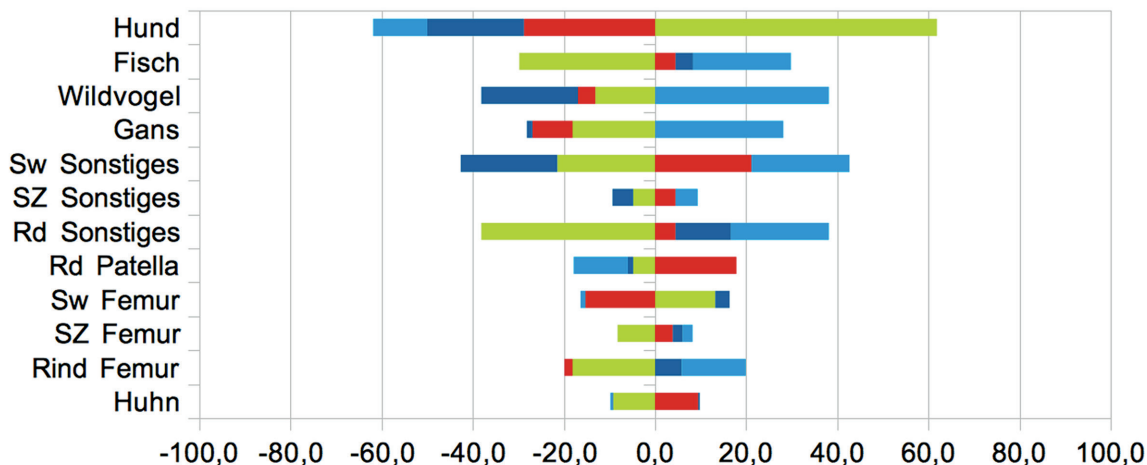


Csokorgasse. Form der Beigabe von Hähnen und Hennen in den Gräbern von Männern mit vierteiliger Gürtelgarnitur. – (Grafik H. Baron).

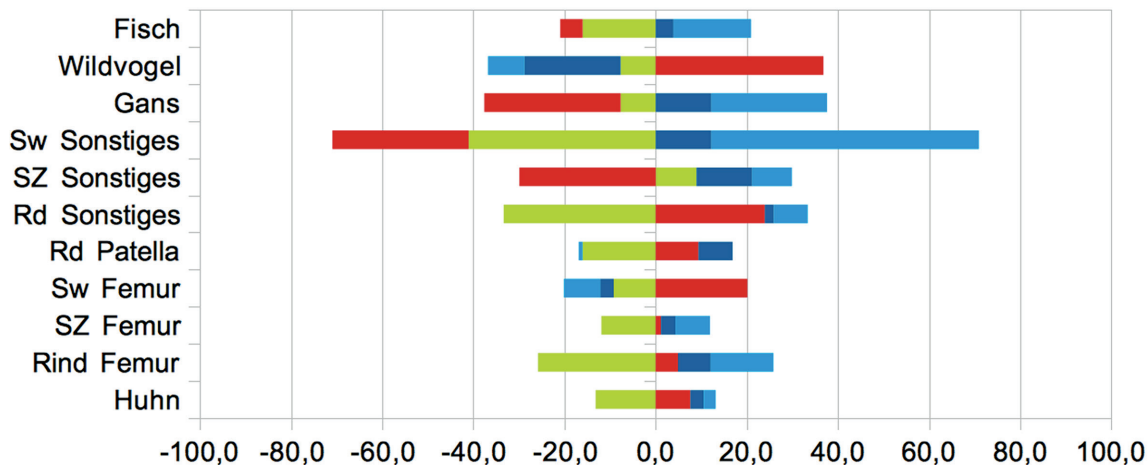


Csokorgasse. Form der Beigabe von Hähnen und Hennen in den Gräbern von Männern ohne vielteilige Gürtelgarnitur. – (Grafik H. Baron).

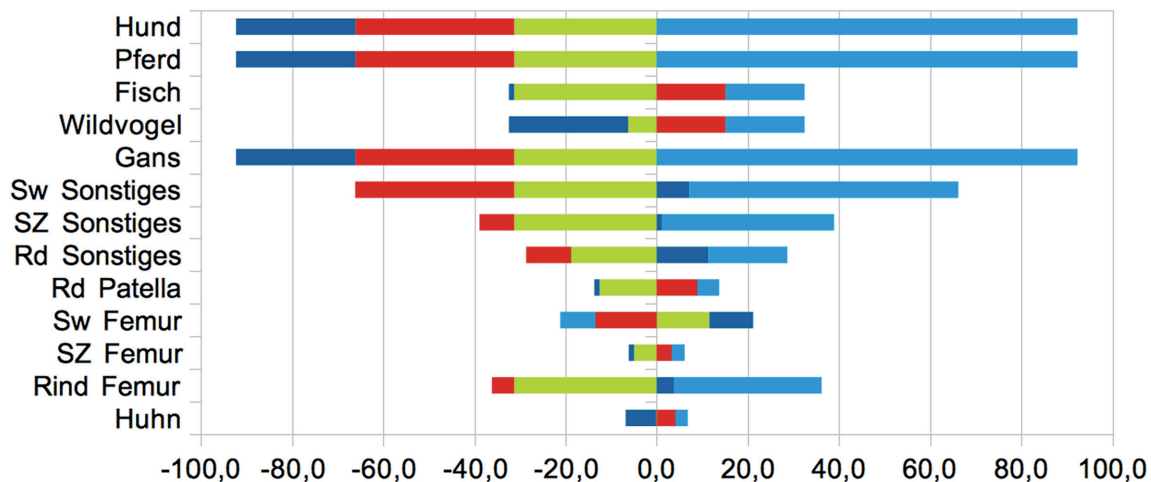
FAZ II + MAZ I



MAZ II + SPAZ I



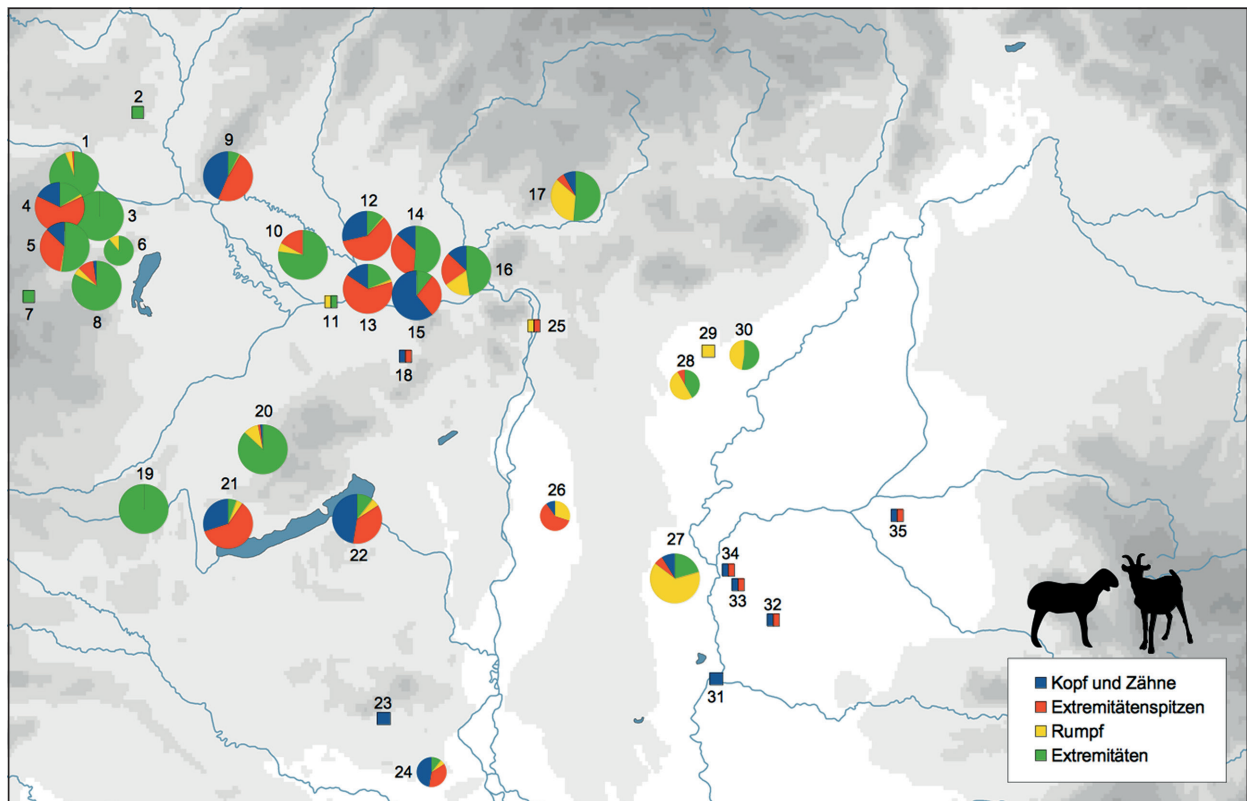
SPAZ II + SPAZ III



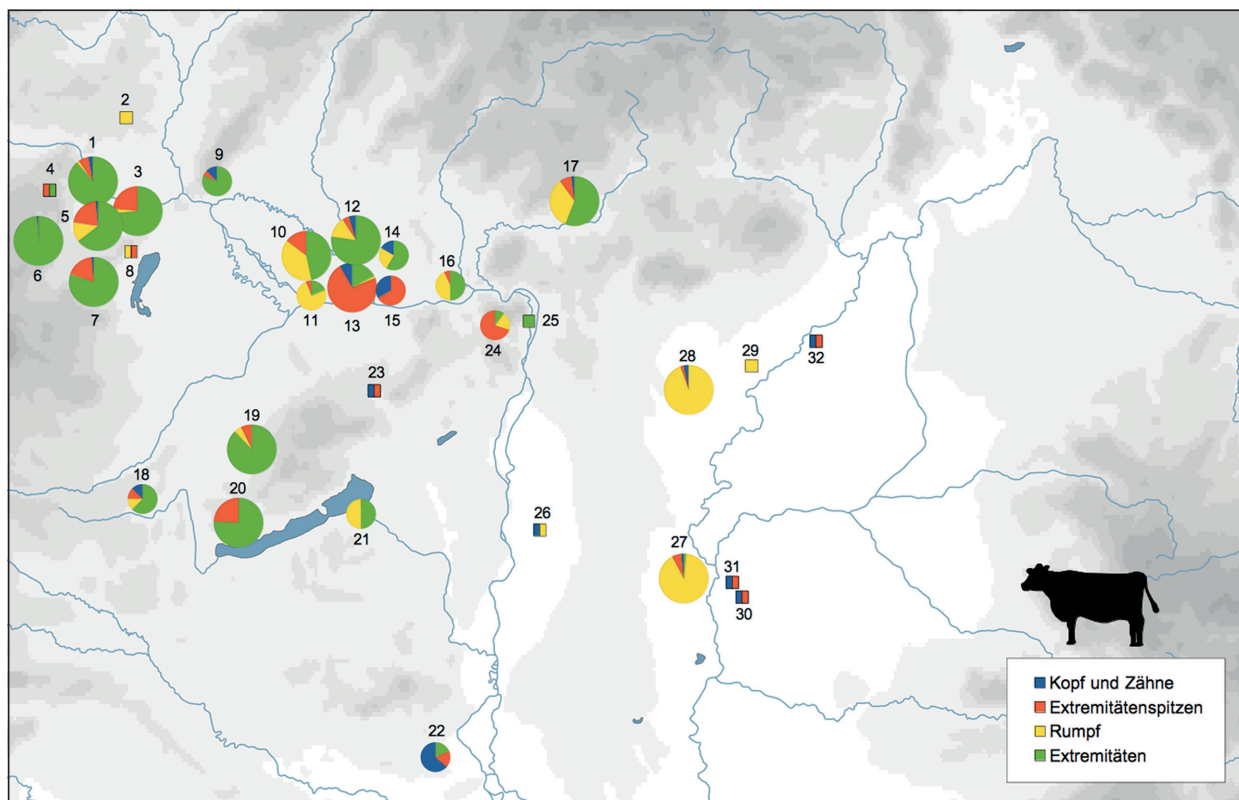
■ Kinder ■ Frau ■ Mann o. G. ■ Mann m. G.

Csokorgasse. Abweichung von einer Gleichverteilung verschiedener Beigabengruppen auf die Gräber von Kindern, Frauen, Männern ohne und Männern mit vielteiliger Gürtelgarnitur, gegliedert nach den drei zusammengefassten Phasen (Frühwarenzeit II bis Mittelwarenzeit I; Mittelwarenzeit II bis Spätwarenzeit I; Spätwarenzeit II bis III). – (Grafik H. Baron).

Tafel 22

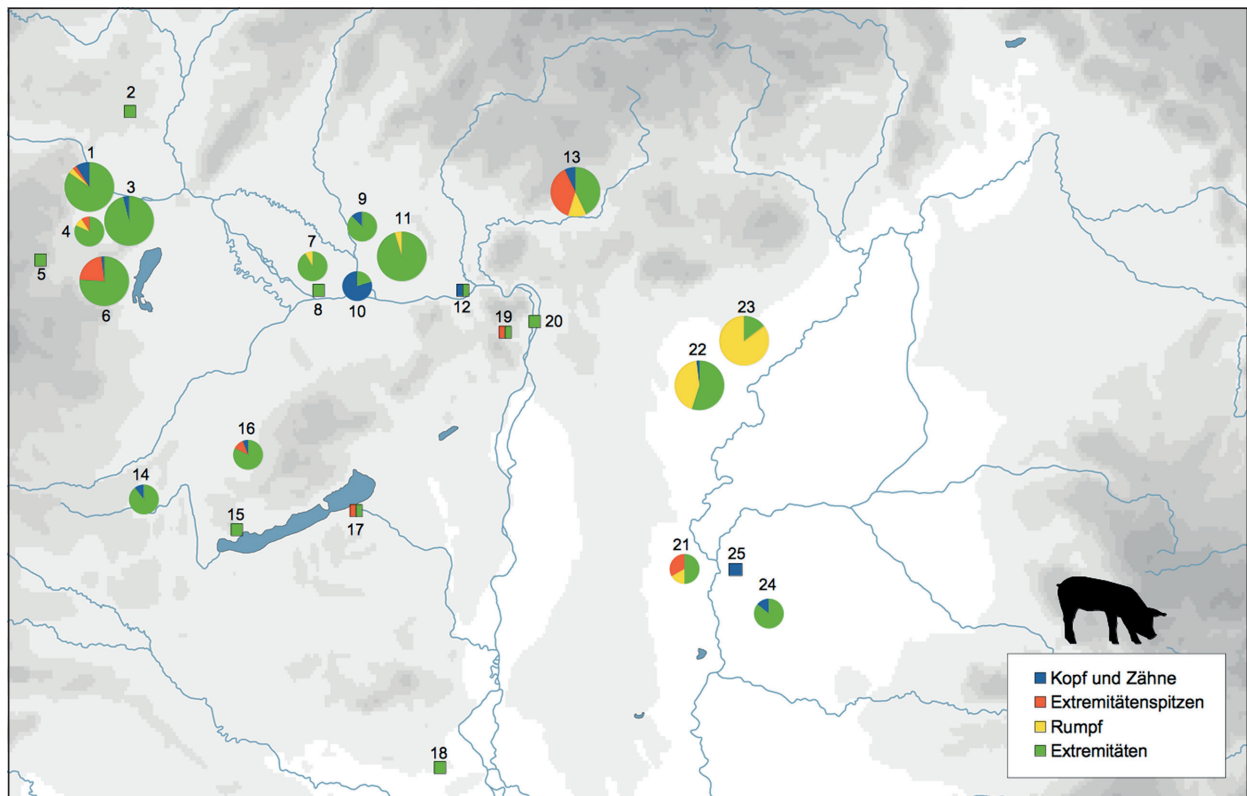


Anteile verschiedener Körperpartien am Knochenmaterial von Schaf und Ziege aus verschiedenen awarischen Gräberfeldern. Großer Kreis: KnZ >20; kleiner Kreis: KnZ <20; Quadrat: Einzelfunde oder anhand der Angaben nicht quantifizierbar. **1** Wien-Csokorgasse, **2** Mistelbach, **3** Zwölfaxing, **4** Wien-Liesing, **5** Vösendorf, **6** Münchendorf, **7** Leobersdorf, **8** Zillingtal, **9** Bernolákovo, **10** Holiare, **11** Vel'ké Kosihy, **12** Nové Zámky, **13** Komárno-Schiffswerft, **14** Virt, **15** Žitavská Tůň, **16** Štúrovo, **17** Želovce, **18** Oroszlány, **19** Pókaszpetk, **20** Halimba, **21** Gyenesdiás, **22** Siófok-Balatonkiliti, **23** Pécs, **24** Bóly-Sziebert Puszta, **25** Budakalász, **26** Szabadszállás, **27** Felgyő, **28** Alattán, **29** Jászapáti, **30** Kisköre, **31** Szeged, **32** Székkutas-Kápolnadűlő, **33** Nagymágocs, **34** Szentés, **35** Szarvas. – (Grafik H. Baron. Datenquellen: Tab. 38).

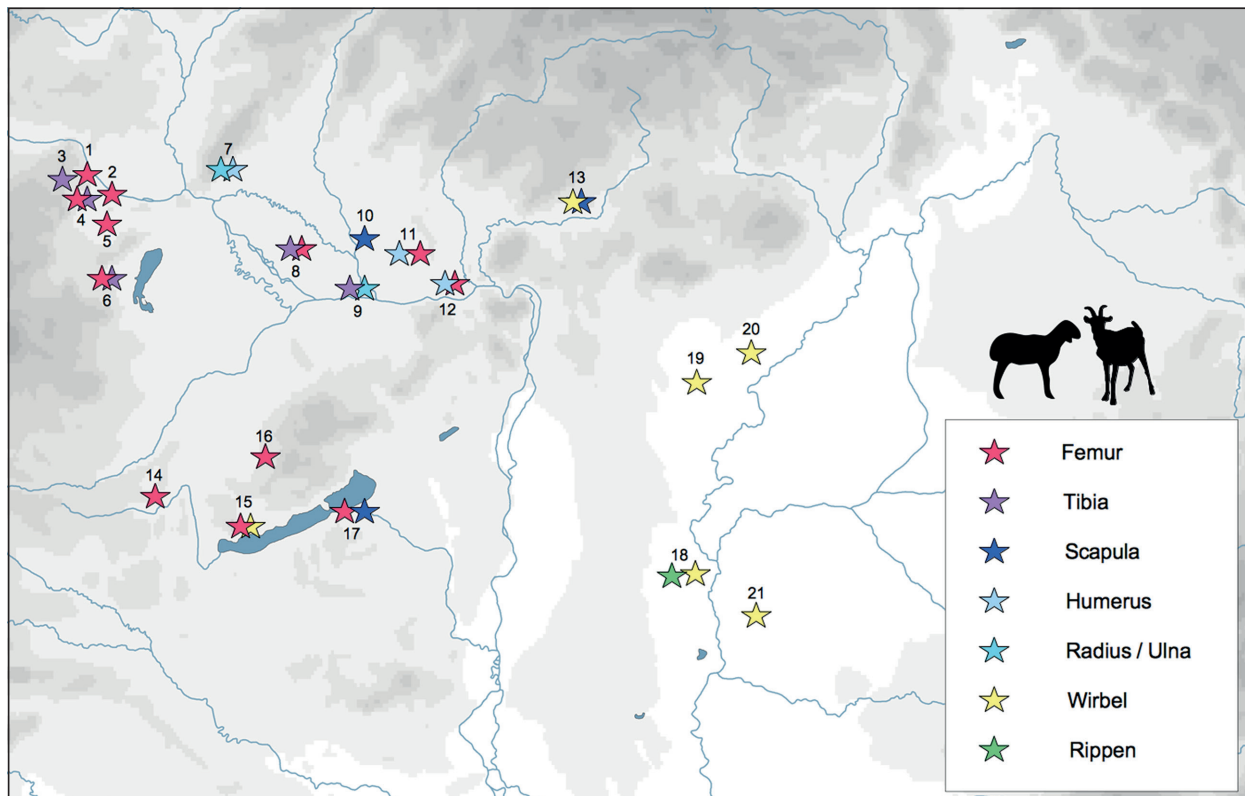


Anteile verschiedener Körperpartien am Knochenmaterial des Rindes aus verschiedenen awarischen Gräberfeldern. Großer Kreis: KnZ >20, kleiner Kreis: KnZ <20, Quadrat: Einzelfunde oder anhand der Angaben nicht quantifizierbar. **1** Wien-Csokorgasse, **2** Mistelbach, **3** Zwölfaxing, **4** Wien-Liesing, **5** Vösendorf, **6** Leobersdorf, **7** Zillingtal, **8** Münchendorf, **9** Bernolákovo, **10** Holiare, **11** Vel'ké Kosihy, **12** Nové Zámky, **13** Komárno-Schiffswerft, **14** Virt, **15** Žitavská Tůň, **16** Štúrovo, **17** Želovce, **18** Pókaszeptk, **19** Halimba, **20** Gyenesdiás, **21** Siófok-Balatonkiliti, **22** Bóly-Sziebert Puszta, **23** Mór, **24** Solymár, **25** Budakalász, **26** Szabadszállás, **27** Felgyő, **28** Alattyán, **29** Kisköre, **30** Nagymágocs, **31** Szentés, **32** Tiszafüred. – (Grafik H. Baron. Datenquellen: Tab. 38).

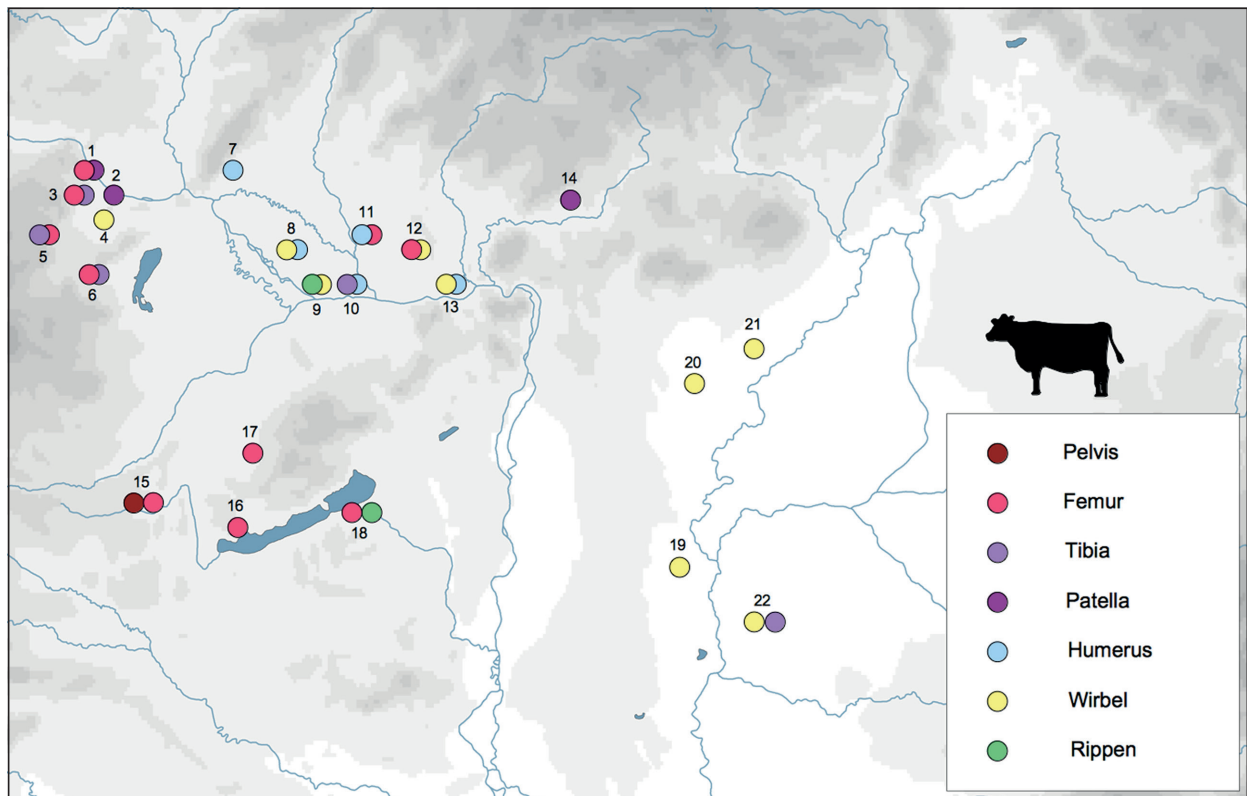
Tafel 24



Anteile verschiedener Körperpartien am Knochenmaterial des Schweines aus verschiedenen awarischen Gräberfeldern. Großer Kreis: KnZ >20, kleiner Kreis: KnZ <20, Quadrat: Einzelfunde oder anhand der Angaben nicht quantifizierbar. **1** Wien-Csokorgasse, **2** Mistelbach, **3** Zwölfaxing, **4** Vösendorf, **5** Leobersdorf, **6** Zillingtal, **7** Holiare, **8** Vel'ké Kosihy, **9** Nové Zámky, **10** Komárno-Schiffswerft, **11** Virt, **12** Štúrovo, **13** Želovce, **14** Pókaszpetk, **15** Gyenesdiás, **16** Halimba, **17** Siófok-Balatonkiliti, **18** Bóly-Sziebert Puszta, **19** Solymár, **20** Budakalász, **21** Felgyó, **22** Alattyán, **23** Kisköre, **24** Székkutas-Kápolnadúló, **25** Szentés. – (Grafik H. Baron. Datenquellen: Tab. 38).

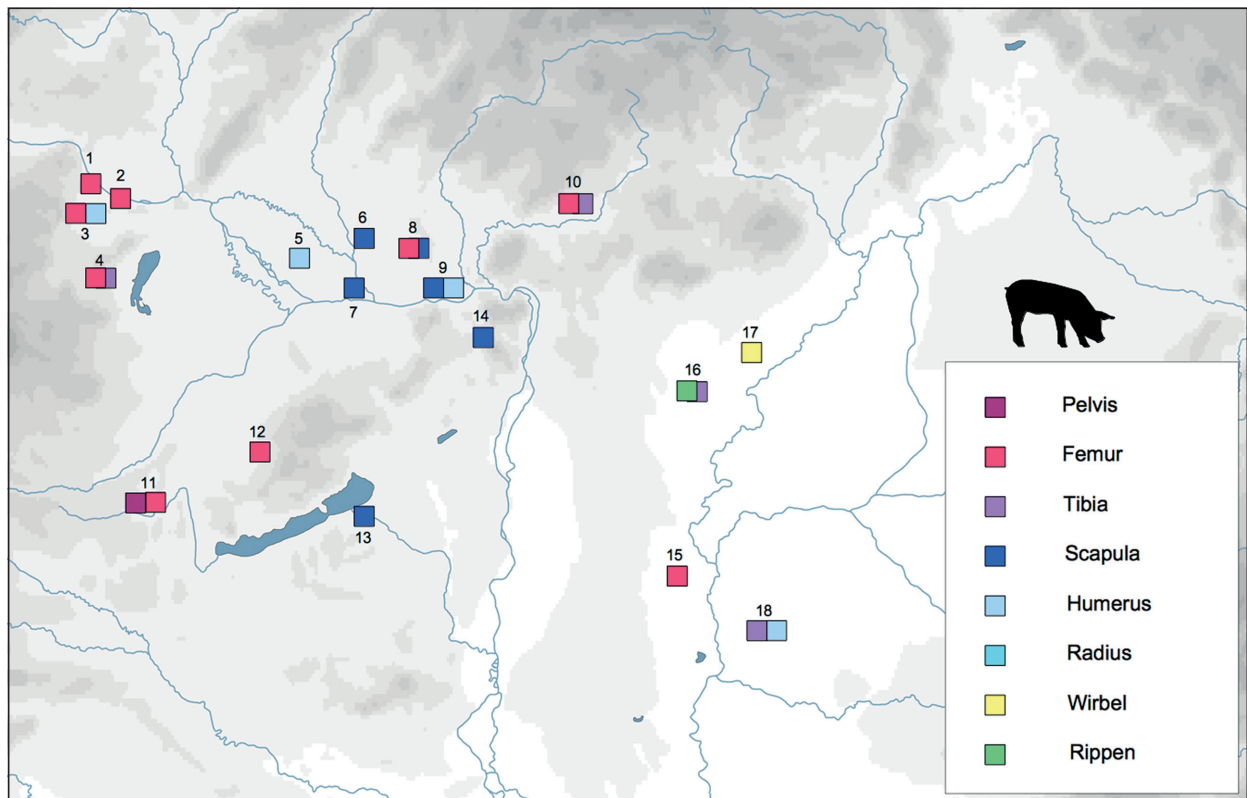


Häufigstes fleischreiches Skelettelement von Schaf bzw. Ziege, d. h. ohne Schädel und Autopodium (= Carpalia, Tarsalia, Metapodien, Phalangen). Das zweithäufigste Element ist dann auch aufgeführt, wenn die Unterschiede am Anteil sehr gering (überlappend dargestellt) oder gleich (nebeneinander dargestellt) sind. **1** Wien-Csokorgasse, **2** Zwölfaxing, **3** Wien-Liesing, **4** Vösendorf, **5** Münchendorf, **6** Zillingtal, **7** Bernolákovo, **8** Holiare, **9** Komárno-Schiffswerft, **10** Nové Zámky, **11** Virt, **12** Štúrovo, **13** Želovce, **14** Pókaszepetk, **15** Gyenesdiás, **16** Halimba, **17** Siófok-Balatonkiliti, **18** Felgyő, **19** Alattyán, **20** Kisköre, **21** Székkutas-Kápolnadűlő. – (Grafik H. Baron. Datenquellen: Tab. 38).



Häufigstes fleischreiches Skelettelement vom Rind, d. h. ohne Schädel und Autopodium (= Carpalia, Tarsalia, Metapodien, Phalangen).

Das zweithäufigste Element ist dann auch aufgeführt, wenn die Unterschiede am Anteil sehr gering (überlappend dargestellt) oder gleich (nebeneinander dargestellt) sind. **1** Wien-Csokorgasse, **2** Zwölfaxing, **3** Vösendorf, **4** Münchendorf, **5** Leobersdorf, **6** Zillingtal, **7** Bernolákovo, **8** Holiare, **9** Vel'ké Kosihy, **10** Komárno-Schiffswerft, **11** Nové Zámky, **12** Virt, **13** Štúrovo, **14** Želovce, **15** Pokászeptek, **16** Gyenesdiás, **17** Halimba, **18** Siófok-Balatonkiliti, **19** Felgyő, **20** Alattyán, **21** Kisköre, **22** Székkutas-Kápolnadűlő. – (Grafik H. Baron. Datenquellen: Tab. 38).



Häufigstes fleischreiches Skelettelement vom Schwein, d. h. ohne Schädel und Autopodium (= Carpalia, Tarsalia, Metapodien, Phalangen). Das zweithäufigste Element ist dann auch aufgeführt, wenn die Unterschiede am Anteil sehr gering (überlappend dargestellt) oder gleich (nebeneinander dargestellt) sind. **1** Wien-Csokorgasse, **2** Zwölfaxing, **3** Vösendorf, **4** Zillingtal, **5** Holiare, **6** Nové Zámky, **7** Komárno-Schiffswerft, **8** Virt, **9** Štúrovo, **10** Želovce, **11** Pokászepetk, **12** Halimba, **13** Siófok-Balatonkiliti, **14** Solymár, **15** Felgyő, **16** Alattyán, **17** Kisköre, **18** Székkutas-Kápolnadűlő. – (Grafik H. Baron. Datenquellen: Tab. 38).

MEHR ARCHÄOZOOLOGIE



Mosaiksteine – Forschungen
am RGZM, Band 13
62 S., 52 meist farbige Abb.
Mainz 2016
ISBN 978-3-88467-274-7
€ 18,- [D]

Henriette Baron

Auf Gedeih und Verderb

Mensch, Tier und Umwelt im Byzantinischen Reich

Ein Jahrtausend lang (395-1453 n. Chr.) prägte das Byzantinische Reich den östlichen Mittelmeerraum. Die gut erhaltenen Ruinenstädte von Caričin Grad, Ephesos oder Palmyra mit ihren Kirchen und Mosaiken führen uns eindrucksvoll seine Pracht und Wirkmächtigkeit vor Augen. In diesen urbanen Zentren spielte sich aber nur ein Bruchteil des byzantinischen Lebens ab. Der größte Teil der Bevölkerung arbeitete in der Landwirtschaft, der Fischerei, dem Handwerk und dem Handel.

Diese Tätigkeiten waren weitgehend mit Tieren oder tierischen Rohstoffen verbunden und führten die Menschen hinaus auf die steinigen Äcker, in die Auwälder, in die Berge und auf das Meer. Dieses Buch geht der Frage nach, wie Menschen im Byzantinischen Reich Tiere nutzten und damit ihre Umwelt prägten und veränderten. Aber auch der Aspekt, wie sich Tiere den Aktivitäten der Menschen anpassten, wird beleuchtet. Wie nutzten sie die menschlichen Infrastrukturen? Historisch-archäologische Forschungen, naturwissenschaftliche Methoden, schriftliche Quellen und bildliche Darstellungen geben einen Eindruck vom fächerübergreifenden Instrumentarium, das uns heute zur Verfügung steht, um dieses zukunftsweisende Feld der Altertumskunde zu untersuchen. Und auch der byzantinischen Umwelt wird auf diesem Wege wieder etwas Leben eingehaucht.

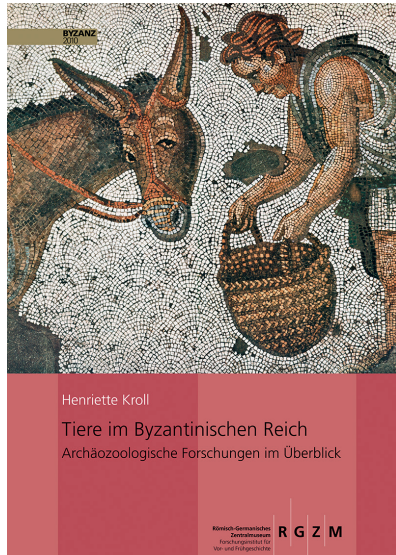
Verlag des Römisch-Germanischen Zentralmuseums, Mainz

Ernst-Ludwig-Platz 2 · 55116 Mainz · Tel. 061 31/91 24-0 · Fax 061 31/91 24-199
E-Mail: verlag@rgzm.de · Internet: www.rgzm.de

MEHR ARCHÄOZOLOGIE

Henriette Kroll

Tiere im Byzantinischen Reich



Das Byzantinische Reich (395-1453 n. Chr.) ist seit Langem Gegenstand geisteswissenschaftlicher Untersuchungen. Vor allem die zahlreich vorliegenden Schriftquellen bildeten die Basis, um politische, wirtschaftliche und soziokulturelle Entwicklungen dieser Zeit zu rekonstruieren. Über ganz alltägliche Dinge des Lebens schweigen die Schriftquellen jedoch weitgehend: Sie erschienen nicht erwähnenswert. Dazu zählt auch die Ernährung. Umfassende Arbeiten von naturwissenschaftlicher Seite sind bestens geeignet, um speziell diese Lücke zu schließen und die anhand der Schriftquellen gewonnenen Ergebnisse abzusichern.

Als ein erster Schritt in diese Richtung fasst der vorliegende Band den Status quo der Archäozoologie für das Byzantinische Reich zusammen. Es wird aufgezeigt, welche Erkenntnisse über die byzantinische Viehzucht, die Jagd, den Vogelfang und die Fischerei bereits vorliegen und welche kulturellen, historischen oder ökogeografischen Faktoren diese Wirtschaftszweige in den Provinzen jeweils beeinflussten. Die regionalen und zeitlichen Unterschiede finden ebenso Beachtung wie die Gemeinsamkeiten, dazu auch der Stellenwert der römischen Tradition sowie die Rolle, die das Christentum für die Ernährung spielte.

Monographien des RGZM, Band 87
292 S., 78 Abb., 16 Farbtafeln
Mainz 2010
ISBN 978-3-88467-150,4
€ 55,- [D]

Verlag des Römisch-Germanischen Zentralmuseums, Mainz

Ernst-Ludwig-Platz 2 · 55116 Mainz · Tel. 061 31/91 24-0 · Fax 061 31/91 24-199
E-Mail: verlag@rgzm.de · Internet: www.rgzm.de